



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

184 (9.7.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59398)

# General-Anzeiger



abst. - Volksthuung, der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
**Mannheimer Journal.**

(104. Jahrgang.)  
**Amts- und Kreisverköndigungsblatt**  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Zuicrate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamen - Seite 60 Pfg.  
Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppel - Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den voll. und allg. Theil:  
F. S. Ernst Müller.  
für den lok. und vron. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthell:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 184. (Telephon-Nr. 218.) Lesestelle und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag 9. Juli 1894.

## Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer **Reise-Abonnements** ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd“ oder unter jeder uns angegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur

**60 Pfennig per Woche**

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt. Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einfindung von Briefmarken bewirkt wird.

Bei längerem Aufenthalt an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifenabfindung vorzuziehen.

**Expedition des „General-Anzeigers“**  
(Mannheimer Journal).

## Zum Bruderkrieg in der badischen Sozialdemokratie.

Der große Politiker Stegmüller, rühmlichst bekannt aus der Straßenmeistergeschichte, die sich im letzten badischen Landtag abspielte, läßt sich auch berufen, gegen seinen Genossen Dr. Müdt mit Steinen zu werfen. Zu diesem Zwecke hielt er vorige Woche in Lörrach eine sozialdemokratische Volksversammlung ab, über welche der Offenburger Volksfreund folgenden interessanten und bezeichnenden Bericht bringt:

Ein Viertel nach 9 Uhr ergriff unser Abgeordneter Stegmüller das Wort und besprach die Centrumsanträge in der Kammer, um dann über seine und seines Freundes Dreesbach Stellung dazu, sowohl in der Kommission als im Plenum, etwas an reichliches Eigenlob Bemühendes vorzutragen. Nachdem er für sich und seinen Freund für ihre gute Haltung bei den Versammelten, deren Rasen in der Hitze für Eigenloblust unempfindlich waren, die Herzen im Sturm genommen hatte, begann er gegen seinen Parteigenossen, Praktikantenkollegen und ehemaligen Bursenfreund Müdt ein Verdammungsgericht, das einen Missionar, der den verhassten Sozialdemokraten vor verstand- und herzlosen Leuten erbarmungslos beschimpfen müßte, eifrig machen würde. Der Abgeordnete Stegmüller mußte gegen ein langjähriges Mitglied der sozialdemokratischen Partei in öffentlicher Versammlung in einer Stadt, wo die Sozialdemokratie tapfer für ihre Entwicklung kämpft, als man noch seinen Stegmüller kannte — vermöge, sage ich, in der Ausföhrung gegen Müdt nur derartiges vorzubringen, was diesen Mann in den Augen der Anwesenden im schlechtesten Lichte erscheinen ließ. Mit cynischer Freude theilte er mit, daß er sogar auf seine (Stegmüllers) eigene Kosten eine große Zahl der Broschüren vertheilt wird, worin eine an Müdt aus seiner Studententzeit geübte Kritik enthalten ist (1) Er lasse sich da das Geld nicht reuen, um diesen „schönen“ Müdt den hiesigen Genossen vorzuführen. Die Beleidigungen fielen jetzt hagelstreich und ich schäme mich für die sozialdemokratische Partei, auch nur ein einziges dieser Schmähmorte anzuföhren. Jedem rechtlich denkenden Menschen, einerlei welcher Partei, mußte das Schamgefühl eine Rölhe auf die Wangen senden. Und da sahen Hunderte, die Sozialdemokraten sein wollen, die vorgeben, für Gerechtigkeit und Sittlichkeit zu streben und zu kämpfen, und keiner protestirte gegen solche klaffende Ungeheuerlichkeit. Und wenn — was er offenbar im Schilde führte — der Sittenrichter Stegmüller die Ausschließung Müdt's abstimmen durchgeföhrt hätte, sie hätten Alle — wenige Ueberzeugte ausgenommen — gerufen: an's Kreuz mit ihm!

Als nun der Abg. Müdt aus der Gemeinschaft der sittlichen Menschen ausgeschlossen war, füllte der Scharfrichter das Urtheil über den Sozialdemokraten Adolf Ged in Offenburg, ohne sonst gravirendes Material vorzubringen, als daß Ged sich „zum Handlanger Müdt's“ hergegeben hätte und daß der „Volksfreund“ über die der zweifelhafte Kammerfraktion gespendeten Lob- und Tadelworte der Gegner einseitig berichtet hätte. Ein Exemplar des Volksfreund in die Höhe haltend, gleich dem Papste, der die Schrift Giordano Bruno's verbrannte, mit hochgerichtetem Antlitze rief Stegmüller am Katheder:

„Ich betrachte den Volksfreund nicht mehr als Parteiorgan und werde denselben in Zukunft nicht mehr halten!“  
Da riefen die Kinder der Finsterniß in ihrer verzehrenden würdigen Anschuld Bravo! Aber ein Gemurmel ging

andererseits durch den Saal von Leuten, die des Volksfreundes Verdienste und unbeschreiblichen Opfer um die sozialistische Bewegung in Baden kennen und welche als überzeugte Sozialdemokraten das freie Wort der Rede und Schrift nicht mit dem Vannstrahl der Kirchenräthe beleidigen lassen. Bei der Abstimmung über den päpstlichen Was wagten nur wenige ihre gegentheilige Meinung zu äußern. Später, als die Versammlung von der Verblüffung zur Bestimmung kam, merkten Viele, daß sie auch noch Verstand haben und daß dieser ihnen befehlt, ohne Anhören des angeklagten Theiles nicht zu urtheilen. Es sollen deshalb nächsten Müdt und Ged hier sprechen.

Interessant ist auch folgende Notiz, welche wir in dem Organ des Centrumsführers Wacker, der „Offenburger Zeitung“ lesen. Es heißt da:

Dreesbach äußerte sich im Landtag, als Müdt seine bekannte Skandalrede gegen die Orden hielt, einem Abgeordneten gegenüber, „Müdt sänge seinen Schwanengesang, er werde nicht mehr kommen“ und der Sozialist Stegmüller erklärte, er habe Müdt's Schmädhungen nicht mehr länger anhören können und deshalb den Saal verlassen. Die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten beabsichtigten auch Anfangs, eine Erklärung gegen die Haltung Müdt's abzugeben. Wir zweifeln nicht daran, daß Müdt seine Landtagsdiäten mehr bezieht.“

Auch wir glauben und hoffen, daß Herr Müdt keine Landtagsdiäten mehr bezieht, aber eben so fest sind wir davon überzeugt, daß auch Herr Dreesbach sich keine Wohnung mehr in Karlsruhe zu mietzen braucht und an Herrn Stegmüller werden zweifellos die Vörräther während der Dauer seines Landtagsmandats so viel „Freude“ erleben, daß sie froh sein werden, wenn sie einen anderen Vertreter in den Landtag schicken können.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Juli.

Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat Juni 1894 228 Rentengesuche (60 Alters- und 168 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 178 Renten (49 + 129) bewilligt worden. Es wurden 32 Gesuche (7 + 25) abgelehnt, 132 (41 + 91) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Alters- und — Invalidenrente zuerkannt. Bis Ende Juni sind im Ganzen 6935 Renten (4461 Alters- und 2474 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Verfall 1648 (956 + 692), so daß auf 1. Juli 1894 tatsächlich 5287 Rentempänger vorhanden sind (3505 Alters- und 1782 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. Juni 1894 hat sich die Zahl der Rentempänger vermehrt um 111 (26 Alters- und 85 Invalidenrentner). Die 5287 Rentempänger beziehen Renten im Gesamtsjahresbetrage von M. 661.866,93 (mehr seit 1. Juni 1894 = M. 13.652,93. Der Jahresbetrag für die im Monat Juni bewilligten 49 Altersrenten berechnet sich auf M. 6493,80 und für 129 Invalidenrenten auf M. 15.387,40, somit Durchschnitt für eine Altersrente M. 132,53, für eine Invalidenrente M. 119,28. (Für sämtliche bis 1. Januar 1894 bewilligte Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente M. 128,93, einer Invalidenrente M. 116,13).

Im Jahre 1893 haben in Baden: 127 Wandlerlager mit einem Steuerertrag von Mark 1.550,52, (1892: 136, Steuerertrag M. 1.174,34) und 5 Waarenversteigerungen mit einem Steuerertrag von M. 10,06 (1892: 8 mit M. 8,40) stattgefunden. An Gewerbesteuerertragen wurden 1893 veranschlagt zu M. 3 M. 26.936,50 (1892: M. 24.034,—), zu M. 10 M. 22.157 (1892: M. 23.570,—) insgesammt 49.093,50 Mark (1892: M. 48.504). Die meisten Wandlerlager fanden 1893 statt in Karlsruhe (20); es folgten Baden (15), Freiburg (12), Säckingen und Pforzheim (je 8), Mannheim, Kastatt und Wiesloch (je 7), Freiburg (6), Bruchsal, Offenburg (je 5), Laubersbichsheim und Billingen (je 4), Heilberg, Konstanz und Lörrach (je 3), Sinsheim (2), Rehl, Lahr, Mosbach, Schwyzingen, Ueberlingen, Waldsüt, Weinheim und Wolfach (je 1). Waarenversteigerungen wurden abgehalten in Bretten, Durlach, Eppingen, Eppenheim und Laubersbichsheim (je 1). Der höchste Ertrag an Gewerbesteuerertragen wurde erzielt in Mannheim (M. 8.819,—), Karlsruhe (M. 3.261,50), Pforzheim (M. 2.508,—), Heilberg (M. 1.805,50), Konstanz (M. 1.540,—), Freiburg (M. 1.483,—), Ueberlingen (M. 1.335,50), Weinheim (M. 1.168,—), Schwyzingen (M. 548,50), Bretten (M. 518,50), Wiesloch (M. 328,50), Wertheim (M. 309,50), Buchen (M. 307,50), Eberbach (M. 145,—).

Begreiflicherweise hatten die jüngsten offiziellen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ und der Wiener „Volkslichen

Korrespondenz“ über die Frage der Ergreifung von Maßregeln gegen die revolutionären Elemente großes Aufsehen erregt und seitens der nationalliberalen und freikonservativen Presse eine durchaus abfällige Besprechung gefunden. Man erklärte, daß man es nicht für möglich gehalten hätte, daß eine Regierung gegenüber der drohenden anarchistischen Gefahr eine solche vollständig passive Stellung einnehmen könnte und nicht ohne Berechtigung mit bitteren Worten hinzugefügt, daß dieses Verhalten der Regierung wohl darin seine Ursache habe, daß der Reichskanzler Caprivi bei seiner Politik im Reichstage auf die Unterstützung der Sozialdemokraten angewiesen sei und er es deshalb mit diesen nicht verderben könne und wolle. Die Offiziösen der „Nordd. Allg. Ztg.“ scheinen nunmehr selbst die Unhaltbarkeit und das Verfehlen ihrer Stellungnahme in der Frage der Bekämpfung der Anarchisten eingesehen zu haben, denn sie blafen jetzt zum Rückzug. In ihrer neuesten Nummer bringt nämlich die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Artikel, in welchem sie, anknüpfend an die Preßerörterungen über die Verschärfung der Maßnahmen gegen die Anarchisten und des Kampfes gegen die Sozialdemokratie, schreibt:

„Wir sind für jede, auch die schärfste Maßnahme gegen die Anarchisten, von der man überzeugend darthun kann, daß sie ihren Zweck erfüllen wird. Auf diesen Nachweis warten wir gerade bei den Vorschlägen, die in gereiztem Tone gegen uns verteidigt werden, vergebens. Hinsichtlich der Sozialdemokratie haben wir ein Mittel, mit dem sie sicher zurückgeworfen werden kann: Zusammenschluß aller Ordnungsparteien, aber dieses Mittel wird von einem Theil der Ordnungsparteien zurückgewiesen. Ob man an die Erneuerung des Sozialistengesetzes oder andere Maßnahmen denkt, jedenfalls ist der unerlässliche nächste Schritt die Herstellung einer Mehrheit des Reichstages, die Beschlüsse der erforderlichen Art faßt. Bei einer Bereitwilligkeit zum Zusammenschluß der zur Unterstützung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung bereiten Parteien ist ein Boden für die Entwicklung einer überlegten Aktion gegeben. Alle anderen Betrachtungen haben kein praktisches Interesse.“

Daß ein Zusammenschluß der Ordnungsparteien so schwer ist, ja fast Vielen als eine Unmöglichkeit erscheint, ist wohl hauptsächlich die Schuld der Gefinnungsgeoffenen der „Nordd. Allg. Ztg.“, welche nichts unversucht lassen, den gemäßigten liberalen Parteien etwas anzuhängen und sie bei den Wählern zu verdächtigen.

Ueber die Veranlassung der augenblicklichen Wirren in Korea entnehmen wir dem „Hann. Cour.“ nachstehendes Uebersichtliche:

Im Jahre 1889 erließ die koreanische Regierung ein Ausfuhrverbot auf Bohnen, die einen bedeutenden Handelsartikel nach Japan bilden. Nach einer Abmachung zwischen Korea und Japan vom Jahre 1883 besitzt jenes hierzu ein Recht, aber nur im Falle besonderer Elementarereignisse, und jede Maßregel muß vorher dem japanischen Vertreter mitgetheilt werden. Diese Bestimmung war nicht eingehalten worden. Die japanischen Kaufleute erlitten schwere Verluste und die koreanische Regierung bot eine Entschädigung von 60.000 Dollars an. Da der Verlust sich aber auf mehr als 200.000 Dollars belief, die koreanische Regierung jedoch vier Jahre lang die Entscheidung zu verzögern wußte, riß der Lokoer Regierung die Geduld und ihr Gesandter erhielt am 17. Mai vorigen Jahres den Auftrag, ein Ultimatum zu stellen und seine Forderungen zu verlangen. Jetzt ver sprach Korea, 110.000 Yen zu zahlen, verlangte aber ratenweise Abtragung, die bewilligt wurde. Daß das Versprechen nicht gehalten wurde, war selbstverständlich, und so häuften sich die Erbitterung zwischen beiden Ländern, bis sie durch die bekannte Ermordung des gewesenen koreanischen Ministers Kim-o-Kim, der als Flüchtling in Japan gelebt hatte, zur hellen Flamme ausbrach. In Tokio war gleichfalls ein flüchtiger Koreaner ermordet worden; der Mörder hatte Schutz in der koreanischen Gesandtschaft gefunden, aber die japanischen Behörden hielten sich den Ehrenmann trotzdem, und der Gesandte zog es vor, heimlich abzureisen. Es ist bekannt, daß die Ermordungen auf Befehl des Königs von Korea geschahen, daß dieser die nach Südkorea brachte Leiche Kim-o-Kim's zerstücken und die Leichentheile in die Provinzen senden ließ, während der Mörder mit den höchsten Ehren bedacht wurde. Darauf brach in der koreanischen Provinz Schollado ein Aufstand aus. Die Hauptstadt wurde von den Ausländischen eingenommen, der König Li Hui verjagt. Li Hui bat China um Hilfe; 2000 Mann Chinesen gingen ab, aber Japan kam zuvor, sendete 8000 Mann nach Chemulpo, befehligte mit 2000 Mann die Hauptstadt Seoul und bemächtigte sich des Königs, der sich hierauf nach Washington um Schutz gegen Japan wendete. Staatssekretär Gregham schlug das Ansuchen ab, stellte jedoch die Vermittlung der Vereinigten Staaten in Aussicht.

Die Verhaftungen von Anarchisten dauern in Frankreich fort. So wurden in Lyon bei etwa 100 Anarchisten Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zu 30 Verhaftungen geföhrt haben. In Marseille wurden 11 Anarchisten festgenommen. In Paris hat die Polizei den Anarchisten Mangin in Haft genommen, als er gerade Flugchriften vertheilte. Unter den in Marseille verhafteten Anarchisten befinden sich acht Italiener, die ausgewiesen werden.

Berichte über das Verleben Caserio's, des Mörders von Carnot, in Cetto lassen es immer unbegreiflicher erscheinen, daß der Mensch von der Polizei nicht besser überwacht worden ist. Caserio war den Behörden seit langer Zeit als gefährlicher Anarchist bekannt. Auf der von dem Polizeikommissar in Cetto im Auftrage des Ministers zu Beginn dieses Jahres angefertigten Anarchistenliste stand Caserio an vierter Stelle. Vor einiger Zeit sagte er in einem Wirthshaus, als von Carnot die Rede war, ganz laut: Den Präsidenten, den habe ich verurtheilt." Ein anderes Mal rief er: "Wir brauchen keine Bomben, ich weiß etwas Besseres!" und machte dabei die Gebärde eines Dolchstoßes. Gleichwohl konnte er ungehindert einen Dolch beim bekanntesten Waffenschmied in Cetto kaufen und die Nordreise antreten. Wie aus Lyon gemeldet wird, hat Caserio sein dumpfes Schweigen bereits aufgegeben, und knüpft gern ein Gespräch mit seinen Wächtern an. Am Samstag fragte er, welchen Eindruck seine That im Publikum gemacht hat. Als ihm die Wächter antworteten, seine That habe überall die größte Entrüstung erweckt, wandte er sich überaus ab.

Nummehr stellt sich heraus, daß die Zeitungsmeldungen von der vor einigen Wochen erfolgten Entdeckung einer großen Verschwörung gegen das Leben des Zars von Rußland doch auf Wahrheit beruhen, wenn die russische offizielle Presse auch bemüht war, die Sache nach Möglichkeit zu verschleiern und in Abrede zu stellen. Die Petersburger Polizei hat nämlich jetzt die Budapester Polizei davon verständigt, daß in Pest ein russischer Nihilist Namens Konstantin Gronkowsky lebe. 200 Nihilisten seien verhaftet wegen einer Verschwörung gegen das Leben des Zaren. Viele Briefe Gronkowsky's seien bei den Verhafteten gefunden worden. Gronkowsky war in Budapest Hörer der thierärztlichen Akademie; er ist schon vernommen worden. Wegen revolutionärer Propaganda war er aus Frankreich und der Schweiz ausgewiesen. Er wurde auch aus Ungarn ausgewiesen, seinem Wunsche gemäß an die italienische Grenze geschickt und dort freigelassen.

Gleich einem Frage- und Antwortspiel wird jetzt die Nachricht, daß der russische Großfürst-Thronfolger an den deutschen Kaisermandatoren teilnehmen werde, in der Presse theils dementirt, theils aufrecht erhalten. Nummehr meldet anscheinend offiziell die "Berliner Post", die Nachricht, der russische Thronfolger werde zu den deutschen Kaisermandatoren erwartet, für unzutreffend. Gleichzeitig mit den deutschen länden die russischen Mandatoren statt, denen der Großfürst beizuwohnen von vornherein gewillt gewesen sei.

Interessante Streiflichter auf die Zustände in Bulgarien wirft die folgende Meldung des Soffaer Korrespondenten der Petersburger "Nemoeje Wremja", die allerdings, was aus Rußland über Bulgarien berichtet wird, mit großer Vorsicht und starken Zweifeln aufzunehmen ist. Der genannte russische Korrespondent schreibt, daß wesentlich zum Sturze Stambulows die junge, sich bei den Bulgaren bereits großer Volksmächtigkeit erfreuende Gemahlin des Coburgers beigetragen habe, die, Aristokratin vor Erziehung, ihrer Gesinnung nach aber Demokratinnen und dabei ehrgeizig, Stambulow für Bulgarien wie für den Fürsten Ferdinand günstig hielt. Sie sei eben so schnell die entschiedenste Feindin Stambulows geworden, wie die Prinzessin Clementine seine Beschützerin war. Einstimmig werde auch behauptet, der Exminister Stambulow, der seinen Sturz kommen sah, habe vorgehabt, das dreijährige Söhnchen

des verstorbenen Grafen Hartenau als Thronkandidaten aufzustellen, was Stambulow seine Stellung als Regent lange Jahre gesichert haben würde. Die Fürstin habe ihren Gemahl aufmerksam gemacht, daß er keineswegs durch Stambulow, sondern durch das Volk stark sei, das, von Stambulow befreit, dem Fürsten Vieles vergeben und ewig dankbar sein werde. Zudem bürste sich der Fürst auch der vielfachen Ueberhebungen Stambulows erinnert haben, der ihn am Neujahrstag sogar im Beisein des ganzen Hofes zwang, ihm (Stambulow) „zuerst“ Glück zu wünschen.

In Amerika ist der Eisenbahnstreik zu einem hellen Aufruhr ausgeartet. Während der Nacht vom Freitag auf Samstag durchzogen in Chicago Schaaren von Rußstänbigen die Stadt und ihre Umgebung und zündeten Güterschuppen, Bahnhöfe und anderes Eigenthum an. Die Verluste einer einzigen Eisenbahngesellschaft wurden auf 1,200,000 Dollars geschätzt. Der Rußstänbigen sieht auch auf die Oststaaten aus. Man befürchtet, er werde schließlich vom Stillen bis zum Atlantischen Ocean sich erstrecken. Die Frage des allgemeinen Eisenbahn-Ausstandes wird Sonntag entschieden. In Californien herrscht offener Aufruhr. Neun Zehntel der Bevölkerung sympathisiren mit den Streikenden. Jedermann trägt die Abzeichen der Rußstänbigen. Die Miliz in Sacramento weigert sich, die letzteren anzugreifen. In San Francisco wurde unter dem Beifall der Bevölkerung eine Bekanntmachung verlesen, die dahin lautet, daß die und die Compagnie sich weigert, zu marschiren. Die Rußstänbigen in Sacramento bewaffnen sich, speisiren und erhalten Patronen von den Milizen. Das sind ja nette Zustände.

### Aus Stadt und Land.

Rannheim, 9. Juli 1894.

#### Personalnachrichten.

##### Großh. Staatsbahnbeamter.

Ernannt: Martin, Josef, Stationsassistent in Mengen, zum Güterexpeditor, Heber, Heinrich, Stationsassistent in Ottersweier, zum Bahngexpeditor 1. Klasse, Feger, Franz, Expeditonsassistent, zum Assistenten der Zentralverwaltung; zu Stationsassistenten die Expeditonsassistenten: Mann, Gust., Mad, Jakob, Dannhauser, Alois, Wiffinger, Bernhard, Meßmer, Paul, Steuermann, zum Schiffskapitän; zu Locomotivführern die Reserveführer: Münch, Albert, Scholl, Karl, Killig, Anton, Herr, Anselm, Weishaar, German, Uminger, Johann, Schlicht, Eduard, Meckler, Hermann, Lauer, Martin, Spony, Theodor, Schwabach, Gustav, Reugart, Gustav, Kugel, Karl, Deubel, Bernhard, Kühnle, Josef, Rieber, Friedrich, Steib, Friedrich, Lehmann, Wilhelm, Pampel, Wilhelm, Billebruder, Wilhelm, von Näßburg, zum Billebruder, Emmerich, Josef, Wagenwärter, zum Bureauassistenten. — Statmäßig angestellt: Rothmund, Karl, Werkführer, Cakorsh, Ernst, Werkführer, Rädlin, Karl, Werkführer, Probst, Friedrich, Bahnmeister, Baber, Josef, Schaffner, Blum, Alois, Schaffner, Kirstein, Karl, Schaffner, Müller, Hubert, Schaffner, Kofler, Johann, Weichenwarter, Hoffmann, Wilhelm, Weichenwarter. — Als Expeditonsgehilfen bestätigt die Eisenbahngesellschaften: Schröder, Karl, von Dommitzsch (Preußen), Möhringer, Karl, von Aldorf, Griesbaum, Karl, von Herbolzheim. — Als Expeditonsgehilfen bestätigt: Daiber, Marie, Eisenbahngeliffin von Reubaus. — Als Ranggehilfen bestätigt: Fetter, Armin, Schreibgehilfe, von Karlsruhe, Richter, Gustav, Schreibgehilfe, von Durlach, Storz, Johann, Schreibgehilfe, von Konstanz. — Vertragmäßig aufgenommen:

Wangler, Robert, Bahnmeister, von Umkirch, Gärtner, Jakob, Wagenwärter, von Reimen, Stehle, Ferdinand, Untersteuermann, von Freudenbach, Kruder, Karl, Untersteuermann, von Bobmann, Jnholz, Sigmund, Untersteuermann, von Eigeltingen, Schilling, Johann, Weichenwarter, von Denzlingen, Kumbstein, Josef, Weichenwarter, von Rusbach, Stähler, Peter, Weichenwarter, von Reichenberg (Bayern), Gerber, Peter, Weichenwarter, von Dahnweiler, Grampp, Friedr., Bahnwärter, von Diersheim, Köppler, Konrad, Bahnwärter, von Remetschwil. — Verlegt: Ledmann, Markus, Expeditonsassistent in Friedrichsfeld, zu diesseitiger Generaldirektion, Kissling, Heinrich, Expeditonsassistent in Dinglingen, nach Immendingen, Heilig, Bernhard, Bahnmeister in St. Georgen im Schw., nach Freiburg, Schinger, Robert, Locomotivführer in Lauda, nach Rannheim, Schuhrast, Jakob, Reserveführer in Heidelberg, nach Offenburg, Gabel, Philipp, Reserveführer in Waldshut, nach Offenburg, Straub, Franz, Reserveführer in Waldshut nach Offenburg, Sohn, August, Reserveführer in Billingen, nach Offenburg, Gruber, Josef, Reserveführer in Billingen, nach Offenburg, Donold, Ludwig, Bahnwärter und Bilettausgeber in Eberlingen, nach Hainstadt, Fischer, Andreas, Bahnwärter und Bilettausgeber in Hainstadt, nach Redargerach. Dem gesammten Personale des Dampfschiffes „Greif“, nämlich: Maron, Martin, Kapitän, Bach, Hermann, Steuermann (Kapitänaspirant), Frank, Jakob, Steuermann, Lauer, Hermann, Untersteuermann, Walter, Ant., Untersteuermann, Walser, Friedrich, Schiffstafel, Schrott, Martin, Matrose, Beck, Job., Matrose, Wagner, Baptist, Schiffjunge, Scherer, Josef, Maschinenmeister, Kreisel, Gotthelf, Feizer, Martin, Julius, Reserveführer, und Straub, Rudolf, Reserveführer, ist für rasche und umsichtige Dilektsleistung beim Kontern eines beladenen Segelschiffes eine Belobung ertheilt worden. — In den Ruhestand verlegt: Bechtel, Christian, Stationsmeister, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Schmann, Rudolf, Locomotivführer, Link, Marzellan, Förstner, Habermann, H., Bahnwärter, Kuhn, J., Bahnwärter, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Streicher, Fedr., Bahnwärter, Keller, Amandus, Bahnwärter, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. — Ausgeschieden: Berents, Elisabeth, Telegraphengehilfin, wegen körperlicher Dienstuntauglichkeit. — Entlassen: Zimber, Hermann, von Rammesheimer, zuletzt Bremser in Offenburg, Berle, Hermann, von Doss, zuletzt Bahnhofsfarb. in Heidelberg, Steinmann, Philipp, von Waldorf und Kolb, Heinrich, von Plankstadt, beide zuletzt Hilfsarbeiter in Heidelberg, Diebold, Karl, Friedrich, von Duerbach, zuletzt Hilfsassistent in Offenburg. — Gestorben: Bachmann, Heinrich, Assistent der Zentralverwaltung, am 18. Mai l. J., Schumacher, Adam, Wagenrevident, am 9. Juni l. J., Bausbach, Heinrich, Rangassistent, am 11. Juni l. J., Maurer, Karl, Bahnwärter, am 18. Juni l. J.

Der Erbgroßherzog von Baden ist am Samstag mit der Frau Erbgroßherzogin in St. Blasien eingetroffen, um seinen Geburtstag mit seinen Eltern zusammen zu feiern. Das Großherzogliche Paar weist bekanntlich schon einige Zeit hier.

Ernenennung. Der Großherzog hat den Dr. Hans Thäraach in Heidelberg zum Landesgeologen ernannt.

Main-Neckarbahn. Vom 15. Juli l. J. ab hält der Zug 99 der Main-Neckarbahn in Witzhausen und der Sonntagzug 88 in Großschafen. Außerdem gelangen von diesem Zeitpunkt an zwei weitere Züge in jeder Richtung auf der Nebenbahn Eberstadt-Pfungstadt zur Einführung, wodurch der unmittelbare Anschluß an die Main-Neckar-Bahnzüge 99, 60 und 82b erstellt wird.

Schiffahrt Mannheim-Strasbourg. Aus Offenburg wird gemeldet: Auf Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Schwegler in Karlsruhe wird auch für Offenburg ein Komité berufen, welchem die Erhaltung der auf die Verbesserung der Flußmasserlinie im Oberrhein von Mannheim bis Rehl und auf die Anlage eines Rheinhafens bei Rehl gerichteten Bestrebungen obliegen soll. Das Komité besteht aus den Herren Bürgermeister Hermann, Gemeindevorsteher Dünzinger und Schüler; aus dem Kreise der Industriellen treten die Herren

### Fevilleton.

Die verhegte Kuh. Aus Stuttgart, 5. Juli schreibt man der "Frl. Ztg.": In einem Dorfe im Oberamt Weinsberg erkrankte eine Kuh. Der Besitzer ging, wie die Blätter berichten, nicht zum Thierarzt, sondern zu einem Augen Schäser, der da feststellte, daß das Thier verhegt sei. Geschwüre auf dem Rücken der Kuh, die von einem Rückenmarkleiden herrührten, wurden vom Schäser als Wunden, von Nägeln herrührend, erklärt, die von bösen Nachbarn, die mit Hexerei umzugehen verständen, in den Rücken der Kuh eingeschlagen seien. Da es trotz der Entfernung der Nägel immer schlechter mit der Kuh wurde und dieselbe nicht mehr zu stehen vermochte, sann der Besitzer auf ein Radikalmittel. Der Kuh wurden Stricke um den Leib gewunden, Kloden in die Decke geschlagen und das Thier sodann an den Stricken aufgehängt, um ihr das Viegen abzugewöhnen. Da dies schon einige Wochen dauerte, wurde die Sache, trotzdem der Stall für Ueberensene streng abgeschlossen war, ruchbar und kam auch zu Ehren des Landjägers in Brezfeld. Letzterer nahm in Begleitung eines Gemeinderaths eine Besichtigung des Stalles vor, wobei sich denselben ein trauriger Anblick bot. Die arme Kuh hing, zum Skelett abgemagert, mit sechs Stricken an die Decke geknüpft. Man entledigte sie alsbald ihrer Fesseln, wobei sich herausstellte, daß durch Einschneiden der Stricke am Leibe der Kuh offene eiternde Wunden entstanden waren. Die Kuh wurde sofort geschlachtet und der herangelaufene Besitzer wird sich noch wegen Thierquälerei zu verantworten haben.

Ein tragisches Vorkommniß unterlag mit Bezug auf das Verschulden der Beurtheilung der zweiten Strafammer des Berliner Landgerichts. Die Arbeiter-Gefrau Ida Demmler sollte durch Fahrlässigkeit den Tod ihres eigenen, acht Wochen alten Kindes verursacht haben. Am Nachmittage des 18. April fuhr die Angeklagte ihr Kind in der Wäckerstraße in einem Kinderwagen. Sie trug eine Bekannte, welche in einem Baden Einkäufe machen wollte, und die sie auf ihre Bitte bis zu dem Geschäfte begleitete. Hier begab sich die Freundin der Angeklagten in den Baden, während das achtjährige Töchterchen der Erstereu bei der Frau Demmler und dem Kinderwagen blieb. Als es der Angeklagten zu lange dauerte, überließ sie für wenige Augenblicke den Wagen der Aufsicht des kleinen Mädchens, begab sich an die Badenthür und rief ihrer Freundin zu, sie möge sich beilehen. Als sie dann ihre Wäcke wieder dem Kinderwagen zuwandte, schrak sie zusammen. Der Wagen war, entweder von selbst oder durch einen Anstoß des achtjährigen Kindes, in's Rollen gekommen und vom Bürgersteig herunter gerathen. Er war zwischen Vorder- und Hinterbeine eines Pferdes gerollt, das Thier war schon geworden und machte heftige Bewegungen mit den Hufen, um das Hinderniß zu beseitigen. Ein Schlag traf den Kopf des Kindes und verschmettete ihn. Die unglückliche Angeklagte machte noch vor Gericht den Eindruck einer Verzweifelten. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung der Angeklagten, der man eine Fahrlässigkeit nicht nachweisen vermöge. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage:

— Er weiß sich zu helfen! Der Lieutenant v. J. hatte

die Angewohnheit, seinen Burschen stets aufzuwecken, wenn er aus Gesellschaften oder dem Kasino zu vorgerückter Stunde in sein Junggesellenheim zurückkehrte, um ihn an die Zeit des Frühdienstes und päpstliches Küstchen zu erinnern. Der Bursche, ein hieherer polnischer Oberkellner, hielt diese sich häufig wiederholende Störung seiner Nachtruhe für recht überflüssig. Eines Abends kam Herr v. J. wieder um Mitternacht nach Hause, machte Licht und war im Begriff, sich in die Burschenstube zu begeben, um wie gewöhnlich den guten Rogmarer aus dem Schlaf zu wecken, als er einen auf dem Tisch liegenden Zettel bemerkte. Neugierig nahm er denselben zur Hand und las folgende, mit großen unbedenklichen Buchstaben geschriebene Worte: „Also Johan weiß schon sol um fir ur wellen.“ Johan wurde weder in dieser Nacht, noch späterhin mehr aus seinen Träumen geschreckt.

Heber große Skandale bei Stierkämpfen geht dem Berl. Bör.-C. aus Madrid folgender Bericht zu: Der Jahrmart in Avila hat mit einem ungeheuren, in der Stierkampfarena entstandenen Skandal geendigt der sich fast als Aufruhr bezeichnen läßt. Die „Cuadrilla“ des Stiersechters Capetano Zeal, genannt Pepe-Hillo, trat gegen vier Stiere in die Schranken; die Thiere sollten aus einem hochberühmten Stalle stammen. Die Arena war dicht besetzt. Die drei ersten Stiere wurden ohne nennenswerthen Zwischenfall abgeföhrt. Als aber der vierte Stier, ein bejahrtes, hornloses Vieh, eintrat, verlangten die Zuschauer stürmisch einen anderen Stier. Da keiner zur Stelle war, begannen sie zu pfeifen und zu jöhren, bis schließlich einige beherzte Jünglinge in die Arena hinunter sprangen, den Stier ergriffen und ihn unter feierlichen Protestkundgebungen mit Stöcken und Messern den Voraus wählten. Dann wurde das todt Thier vor das Haus des Bürgermeisters, der die „corrida“ (Stiergefehcht) geleitet hatte, geschleppt und dort, nachdem es zerlegt worden war, als willkommene Beute vertheilt. Dieses Straßenschauspiel ging der Guardia civil über den Späß. Mit gefälligem Bajonnett ging sie gegen die „Rebellen“ los und es entspann sich eine regelrechte Schlacht, die mit der Verwendung eines Leutenants und eines Politikers endigte, außerdem wurden mehrere Bürger nicht unerheblich verletzt. An demselben Tage kam es auch in Valdepennas gelegentlich des Stierkampfes zu einem ganz niedlichen Skandal. Das Publikum war hier gleichfalls mit der Qualität der Kampfstiere unzufrieden und griff in seinem Unmuth Guardia Civil an; ein Politist wurde durch einen Steinwurf schwer verwundet. Einige Individuen waren wegen des mitslungener „Corrida“ auch in später Nacht noch nicht beruhigt und eröffneten ein kleines Revolvergefehcht gegen mehrere Nachtwächter. Ein Nachtwächter wurde niedergeschossen, sonst ging alles gut ab. Die Stierkampfarena hat übrigens in den letzten Tagen unter des Stiersechters selbst einige Opfer gefordert. Hier in Madrid fand am 28. Juni ein Stiergefehcht statt, bei welchem fast sämtliche „Brandieros“ mehr oder minder schwer verwundet wurden und fortwährend zwischen Tod und Leben schwebten. Besonders schlecht erging es dem Stiersechter Macra. Dieser „Torero“ hatte sich offenbar vorgenommen, den Zuschauern das Gruseln betrubringen; denn er lag fast beständig „halb aufgespritzt“ auf den Hörnern der Stiere, und wenn es einmal nicht der Fall war, wunderte man sich

darüber. Die Stiere warfen den unternehmungslustigen Jüngling einander wie einen Spielball zu, und die Sache endete für ihn mit einer dreifachen Verwundung an der rechten Hauptschlagader und am linken Unterarm. Der Verwundete hat hohes Fieber und sein Zustand erweckt ernste Besorgnisse. Auch in Cadix gab es am 29. Juni schwere Verwundungen beim Stierkampf. Der „Torador“ Ripa wurde von einem Stier in die Luft geschleudert und bekam einen Hornstoß, der ihm das ganze Fellengewebe und die Muskelfleischen der linken Hand zerriss. Dem „Matador“ Aguaitimpia wurde die Unterlippe entzwei gespalten. Dem „Picador“ (Beretter) Arriero zerriss ein Stier die linke Wange. Mehr kann man an einem einzigen Stiergefehchtage nicht verlangen.

Reiches Vermächtniß. Der unlängst verstorbene Graf Eugen Luchodolski hat, wie man aus Warschau schreibt, sein Gut Gostoradow, das ungefähr 12,000 Desjatin groß ist und, da es vollkommen schuldenfrei ist, einen Werth von etwa 2 Millionen Rubel repräsentirt, der Warschauer Wohlthätigkeitsgesellschaft testamentarisch vermacht. Der verstorbene Graf hat keine Kinder hinterlassen; von seinen Verwandten weiß nur ein verheirateter aber gleichfalls kinderloser Bruder unter den Lebenden. Laut testamentarischer Verfügung sollen nun dieser in Wien lebende Bruder und dessen Gattin bis zu ihrem Tode in den Besitz des Gutes Gostoradow bleiben, worauf dieses an die genannte philanthropische Institution übergeht.

Heber das verheerende Auftreten der Pest in Canton und Hongkong wird berichtet: Nachdem die Bubonpest eine Zeit lang in Canton gewüthet hatte, erreichte sie auch Hongkong. Die ersten Fälle kamen in dem von Schmutz starrenden Chinesenviertel vor. Man erkannte die Krankheit nicht sofort als Pest. Die ärztlichen Behörden waren jedoch auf der Hut und sobald sie merkten, daß die Seuche eingeschleppt worden sei, trafen sie sofort ihre Schutz- und Abwehrmaßregeln. Die Krankheit tritt meist ganz plötzlich auf und entwickelt sich überaus schnell. Die ersten Zeichen sind hohe Fieberhitze, Anschwellen der Drüsen, der Weichen und des Halses. Bald tritt Bewußtlosigkeit ein und der Tod erfolgt in der Regel binnen 40 Stunden. Leidet der Kranke mehrere Tage, so darf er hoffen, mit dem Leben davon zu kommen. Jetzt sterben ungefähr 90 Procent aller Pestkranken. Viele Chinesen, die von der Krankheit ergriffen worden sind, weigern sich, sich in die Hospitäler schassen zu lassen. Die Eingeborenen suchen ihr Heil überhaupt in allen Ceremonien. Tag und Nacht marschiren sie durch die Straßen. Sie tragen Joh und brennen Feuerwerk ab, um die bösen Geister zu verschüchtern. In Canton haust die Epidemie furchtbar. Der Vicestat, der Gouverneur und die oberen Beamten haben öffentlich den bösen Geistern geopfert, um dadurch das Umlschgreifen der Seuche zu verhindern. Die Pest ergreift ebensowohl Thiere wie Menschen. Man hat in Canton etwa 21,000 todte Ratten aufgesammelt und eingescharrt. Von der furchtbaren Gewalt der Pest zeugt der Umstand, daß ganze Familien von acht oder neun Personen in ein oder zwei Tagen durch die Seuche hinweggerafft worden, zwischen der Erkrankung und dem Tode liegen oft nur wenige Stunden.

Raufmann Franz und Franz Waur sen. und Fabrikant Wittall hingen.

Patent-Liste badischer Erfinder. Angemeldet von: Fabrik technischer Apparate Heinrich Stockheim in Mannheim: Apparat zum Kochen bezw. Köhlen von Würze oder dergl. und zum Extrahieren von Hopfen oder dergl. — Ertheilt an: W. Strauß in Mannheim; Refektor. — Dr. F. Krafft und Dr. A. Roes in Heidelberg: Verfahren zur Darstellung von Säureessenz mittels aromatischer Sulfosäuren; Zusatz zum Patente Nr. 69115. — Mager und Grammelbacher in Rastatt: Salzsaß mit mechanisch bewegbaren Deckeln. — A. Mühl in Heidelberg: Gerüsthalter. — A. Mieg in Heidelberg: Selbstthätige Feuerwaffe mit Cylinderverschluß und Kastenmagazin. — Th. Bergmann in Gaggenau: Selbstthätige Feuerwaffe mit Verschlußcylinder und Verschlußgehäuse verstellbarem Querriegel.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 25. Woche vom 17. Juni bis 23. Juni 1894. An Todesursachen für die 39 Todesfälle, die in unserer Stadt vorlagen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fälle Masern und Röteln, in — Fälle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in — Fälle Unterleibstypus (gastro. Nervenleiden), in — Fälle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 2 Fällen Lungenschwindsucht, in 10 Fällen akute Entzündung der Athmungsorgane, in 4 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr l.) In 21 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthätiger Tod.

Die Mottenplage ist in diesem Sommer größer als in den letzten Jahren. Wie es „Deuschreden“, „Malläfer“ etc. Jahre gibt, in denen das eine oder andere Insekt besonders häufig auftritt, so ist das diesjährige ein „Mottenjahr“. Die Kürschner haben alle Hände voll zu thun, um das ihrem Metier anvertraute edle Pelzwerk vor den kleinen gefräßigen Insekten zu schützen, die eingeweichte Gutmans zu sein scheinen, insofern, als sie den theuren Zobel, Marder, Skunk, Iltis etc. dem gemeinen Schafpelz, ebenso die Seide der Wolle vorziehen und sich nur bei beschränkter Auswahl an minderwertigen Sachen halten. Da die Motte in den heißen Monaten Juli und August am gefräßigsten ist, so dürften einige Rathschläge nicht zu spät kommen. Der Kürschner merkt ein Stadtkamittel an, dessen Anwendung dem Publikum allerdings etwas beschwerlich fallen dürfte. Er kauft alle 14 Tage bis 4 Wochen — je nach der Hitze — sämtliche Sachen in freier Luft gründlich aus und während sich die seiner Obhut anvertrauten Gegenstände im Freien befinden, zündet er in den Aufbewahrungsräumen Schwefel an, dessen untrüglich ägender Geruch die etwa vorhandene Mottenbrut tödtet. Alsdann bringt er die Pelze in möglichst staubfreien Verschluß, bis zum nächsten Ausklopfen. Wer seine Pelze und Tuchachen selbst verwahren will, verlasse sich nicht lediglich auf Motten-, Insekten- oder sonst welches Pulver. Gerade jetzt in diesen Tagen ist die Zeit dazu, sämtliche gefährdeten Garbenstücke auf dem Dose tüchtig auszuklopfen, so tüchtig, als wollte man alle Motten todt schlagen. Bevor man die Sachen wieder in das Spind hängt, zündet man in dem letzteren (vielleicht auf einer Kohlenhaufel oder sonst welcher eisernen Unterlage) Schwefelkuben oder Schwefelschnur an, nehme aber vorher aus dem betreffenden Zimmer Blumen, Vögel, Fische, denn diese würden durch den Schwefelbunt gefährdet. Alsdann hänge man die Sachen in das ausgefegte Spind, verlosche dies und öffne es so selten wie möglich. Ein Einströmen von Naphthalin oder Jodkristall kann natürlich als nützlich anerkannt werden. Dann darf man für 6—8 Wochen vollständig beruhigt sein.

Militärverein. In der am Samstag in der Garmbrunnshalle abgehaltenen Vereinsversammlung, welche von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Kamerad A. Baumann, geleitet wurde, gab dieser zunächst nähere Aufschlüsse über die am nächsten Sonntag stattfindende Schanzfeier in Ebdolben, bei welcher der Verein sehr zahlreich vertreten sein wird. Der Vorsitzende erinnerte alsdann an den am 9. Juli wiederkehrenden Geburtstag unseres Erbgroßherzogs, feierte in patriotischen Worten die Verdienste desselben als Bürger und Soldat und ließ seine Ansprache in einem Hoch auf den badischen Fürstenpaar ausklingen, in welches die zahlreichen Anwesenden freudig einstimmten. Der weitere Theil des Abends war der Unterhaltung gewidmet, wozu das Doppelquartett des Vereins unter Leitung des Kameraden L. Weber wesentlich beitrug; Kamerad W. Müller sang eine Anzahl der prächtigsten Schuberl'schen Märlleieder, während Kamerad W. Müller den verbindenden Text sprach und Kamerad L. Weber die Klavierbegleitung und die Einstudirung der Lieder übernommen hatte. Reicher Beifall lohnte die Ausführenden für ihre trefflichen Leistungen; außerdem sang noch Herr Brauch mit schöner Stimme und gutem Vortrag mehrere Lieder für Tenor. Die ganze Versammlung verlief wiederum in der schönsten Weise.

Die spanischen Schwadrier scheinen ihr Geschäft nach alter bewährter Methode fortzusetzen, trotzdem man glauben sollte, dieser Kniff sei nun doch endlich zu bekannt und abgebraucht. Kürzlich erhielt, wie den „Basl. Nachr.“ von Baden-Baden gemeldet wird, ein Kellner im alten Schloß einen Brief von einem „Manuel Sanchez“ in den Militär-Einschlüssen zu Madrid. Der Briefschreiber erzählt das bekannte Märchen in folgender Fassung: Er habe als Soldat die Kasse seines Regiments im Betrage von 448,000 Fr. ge-

stohlen, den Schatz in die Nähe von Baden-Baden gebracht, dort vergraben, sei aber darauf heimlich nach Spanien zurückgekehrt, um seine liebe Tochter abzuholen, sei dann erkannt und eingesperrt worden. Wenn ihm eine gewisse Summe durch eine speziell bezeichnete Person in Madrid gesandt werde, könne er seine Tochter nach Baden-Baden schicken, die einen Plan des Terrains besitze, wo das Geld vergraben sei, von welchem dem auf den Heim gehenden Einfallspinsel der dritte Theil versprochen wird.

Verschiedene Bewohner der Quadrate von K 1 u. 2, sowie J 1 und 2 beklagen sich darüber, daß in den Abendstunden in dieser Stadtgegend zahlreiche unlautere Elemente sich herumtreiben, groben Lärm verüben und auch sonst eine Auführung beobachten, die jeden anständigen Menschen verletzen muß. Die Bittsteller ersuchen deshalb die verehrliche Polizei, namentlich auf die genannte Gegend ihr Augenmerk zu richten.

Preisvertheilung bei der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. Gestern Vormittag 11 Uhr fand im großen Rathhaussaale die Vertheilung der Preise statt, welche bei der diesjährigen vom hiesigen Gewerbe- und Industrieverein veranstalteten Lehrlingsarbeiten-Ausstellung zuerkannt worden sind. Der kleinen Feier wohnten u. a. bei die Herren Oberbürgermeister Beck, Uoberbürgermeister Moll, zahlreiche sonstige Freunde und Gönner des Handwerks, viele Mitglieder des obengenannten Vereins, sowie die Lehrlinge, welche ausgestellt haben. Der Vorsitzende des Gewerbe- und Industrievereins, Herr Bouquet, hielt die Eröffnungsrede, worauf Hr. G. Pfeiffer die Vertheilung der Preise vornahm. Derselbe theilte nun hierbei mit, daß im Ganzen 76 Lehrlinge ausgestellt haben, deren Arbeiten sämtlich prämiirt wurden. Von den ausstellenden Lehrlingen befanden sich 22 im 3., 34 im 2. und 20 im ersten Lehrjahre. Die im 1. und 2. Lehrjahre befindlichen Aussteller bekamen prinzipiell nur Diplome 1. und 2. Klasse. Von den Lehrlingen im 3. Lehrjahre erhielten 9 erste, 11 zweite und 2 dritte Preise. Von den 76 Arbeiten wurden in Karlsruhe 71 prämiirt und zwar erhielten 4 erste, 25 zweite, 18 dritte Preise und 24 Lehrlinge belamen Diplome. Mit Worten des Dankes an die Stadtbehörde schloß Herr Bouquet sodann den Akt. Die Namen der prämiirten Lehrlinge werden wir morgen veröffentlichen.

Selbstmord eines Diebes. Am Samstag wurde dahier der 19jährige Lincker Franz von Röscherthal, in Mannheim in Arbeit stehend, verhaftet, weil er in letzter Zeit mehrere Velocipede gestohlen hatte. Gestern früh fand man nun den Franz im Amtsgerichtsgefängniß todt vor. Derselbe hatte mit Vernichtung eines Luchses seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Erhängt aufgefunden wurde heute früh in der Stephanienspromenade oberhalb des Freibades, ein bis jetzt noch unbekannter Mann.

Leiche gefunden. Am Samstag Abend wurde im Neckar ein weiblicher Leichnam gefunden und nach dem Friedhof verbracht. Der die Enttunnene war, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Anfall. In einer Waschküche in Q 7 hat sich eine daselbst beschäftigte Arbeiterin an der Bügelmaschine den Arm derart gequetscht und verbrannt, daß das Mädchen in das Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Unterschlagen. Der Gehilfe eines Mannheimer Handelsmannes, welcher mit Tuchresten zum Hausiren nach Karlsruhe geschickt worden war, hat den Erlös derselben im Betrage von 28 M. am 4. d. M. unterschlagen.

Wuthmaßliches Wetter am Dienstag, 10. Juli. Während im Golf von Vidaya und Frankreich das Barometer wieder gestiegen ist, hat sich ein neuer Luftwandel von 755 mm an der Nordküste Schottlands eingestellt. Da jedoch über dem östlichen Schweden und Finnland noch immer ein Hochdruck von 770 mm, über dem übrigen Skandinavien, dem deutschen Reich links des Rheins, der Schweiz, Norditalien, fast ganz Oesterreich-Ungarn und den russischen Westprovinzen ein solcher von 765 mm und darüber sich behauptet, so ist, von vereinzelten Gewitterstürmen abgesehen, auch für Dienstag und Mittwoch größtentheils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

16. Oberrheinische Regatta.

Ein günstiges freundliches Geschick schwebte über der diesjährigen Mannheimer Regatta. Seit Jahren war man es gewohnt, daß es am Mannheimer Regattatage entweder den ganzen Tag regnete, oder daß doch wenigstens dann der Himmel seine Schleusen öffnete, wenn die Mannheimer Anstalten machten, hinaus nach der idyllisch gelegenen Rennstrecke zu wandern. In diesem Jahre lachte jedoch die Sonne heiter vom Himmel hernieder, ein leichter sanfter Ostwind strich über die hellblaue Wasserfläche und trocknete den Schweiß auf den Angesichten der Regattabesucher, mit einem Wort, ein Wetter, wie man es sich schöner und prächtiger nicht wünschen konnte. Der Besuch des hochinteressanten Sportsfestes war in Folge dessen auch ein ganz außerordentlich starker und die Regattalasse hat voraussichtlich eine sehr gute Einnahme gemacht, welche ihr umfomehr zu gönnen ist, als die Vorjahre wegen des schlechten Wetters wohl kaum einen Ueberschuß erzielt haben. Die Tribüne hatte diesmal eine recht praktische Aufstellung gefunden, da sie sich

in der Nähe des Richterplatzes befand, so daß den Tribünenbesuchern die Möglichkeit geboten war, die Endämpfe zu beobachten, welche jedenfalls der interessanteste Theil der einzelnen Rennen sind. Ein buntes farbiges Bild bot der Rheinhafen am gestrigen Tage. Tausende umsäumten beide Ufer, die zahlreichen im Hafen ankommenden Schiffe trugen herrlichen Flaggenschmuck, die Toiletten der stark vertretenen Damenwelt weiterscherten an Farbenpracht und Geschmack, dazu der blaue, freundlich lachende Himmel, die klare, spiegelblaue Wasserfläche: fürwahr ein köstliches Anblick. Der Verlauf des Meetings war ein hoch befriedigender. Die Farben Mannheims bestanden wieder mit Ehren und zwar war es in diesem Jahre hauptsächlich die „Amicitia“, welche für Mannheim eine große Anzahl Preise heim brachte, während der in früheren Jahren so sieggedrönte und sieggewohnte Mannheimer Ruderklub infolge widriger Verhältnisse und eines ihn noch in letzter Stunde betroffenen noch widrigeren Geschickes diesmal vollständig leer ausging, da er von 4 angemeldeten Rennen 3 sichere Rennen fallen lassen mußte und im 4. Rennen die so überaus tüchtigen Mannschaften des Mainzer Rudervereins und der Mannheimer „Amicitia“ gegen sich hatte, so daß er zwar vor der „Amicitia“, aber hinter Mainz durch's Ziel ging. Was die Mannheimer Rudergesellschaft anlangt, so errang dieselbe einen sehr ehrenvollen Sieg gegen ganz hervorragende Rivalen. Außer der Mannheimer „Amicitia“, welche in diesem Jahre ungewissheit die besten Mannschaften in ganz Süddeutschland stellt, erzielte der Mainzer Ruderverein ganz bedeutende Erfolge, dagegen hatten die in den Vorjahren so tüchtigen Mannschaften der Frankfurter „Germania“ und namentlich auch des Stuttgarter-Gannstatter Ruderclubs „Neckar“ diesmal keinen Erfolg und mußten theilweise mit leeren Händen nach Hause gehen. Das Glück ist eben auch auf den Regattaplätzen launisch und wechselnd. Das Arrangement der ganzen Regatta bewährte sich auf das Glänzendste und es ging Alles wie am Schnürchen, ein Umstand, der zu einem schönen Verlauf eines derartigen Festes unbedingt erforderlich ist. Die Musik stellte die Kapelle Petermann, welche sehr flott und in vorzüglicher Weise spielte. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- I. Anfänger-Bierer. Ehrenpreis der Mannheimer Rudergesellschaft nebst 5 Ehrenzeichen. Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ mit 6 Min. 34/1 Sekunden. Stuttgart-Gannstatter Ruderklub „Neckar“ mit 6 Min. 44/2 Sekunden. Heidelberger Ruderklub mit 6 Min. 58/3 Sek. Der Ludwigshafener Ruderverein stoppte etwa 100 Meter vor dem Ziele ab. Der Mannheimer Ruderklub erschien nicht am Start. Die Führung hatte zuerst Ludwigshafen, während Stuttgart-Gannstatter als Zweiter und Heidelberg als Dritter folgten. Mannheimer „Amicitia“ hielt sich anfangs zurück, ging jedoch bald mächtig vor und überholte ohne große Anstrengung die sämtlichen Segner. „Amicitia“ siegte mit zwei Längen.
- II. Großer Bierer. Wanderpreis, gestiftet vom deutschen Ruderverband, nebst 5 Ehrenzeichen. Der Sieger erhält bei Rückgabe des Preises im nächsten Jahre einen silbernen Ehrenschild. Sieger von 1893: Mainzer Ruderverein. Mainzer Ruderverein mit 6 Min. 21 Sek. 1. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ mit 6 Min. 30 Sek. 2. Mainz führte während des ganzen Rennens und siegte glänzend über die ausgepumpte Frankfurter „Germania“.
- III. Zweiter Achter. Ehrenpreis des Regatta-Comités nebst 5 Ehrenzeichen. Da der Offenbacher Ruderverein nicht am Start erschien, ging der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ in 6 Min. 25 Sek. allein über die Bahn.
- IV. Junior-Bierer. Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Comités nebst 1 Ehrenzeichen. Heinrich Harth von der Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben mit 7 Min. 17 Sek. 1. Hermann Stachelhaus von der Mannheimer Rudergesellschaft mit 7 Min. 18 Sek. 2. Ludwig Diehl vom Mannheimer Ruderverein Amicitia mit 7 Min. 24 Sek. 3. Franz Rator von der Rudergesellschaft Worms gab auf der halben Bahn das Rennen auf, während Heinrich Klein vom Mainzer Ruderverein nicht am Start erschien. Zuerst führte Stachelhaus, wurde jedoch von Harth etwa 300 Meter vor dem Ziel auf den zweiten Platz gedrängt und konnte gegen den stärkeren Segner nicht mehr aufkommen, wenn er ihn auch hart bedrängte.
- V. Bierer ohne Steuerermann. Ehrenpreis des Mannheimer Ruderklub nebst 4 Ehrenzeichen. Die Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ ging allein über die Bahn, da die Hanauer Rudergesellschaft „Cassia“ nicht am Start erschien. Die Zeit wurde in Folge eines Mißverständnisses nicht getimt.
- VI. Junior-Bierer. Ehrenpreis der Stadt Mannheim nebst 5 Ehrenzeichen. Mainzer Ruderverein mit 6 Min. 28/1 Sek. 1. Mannheimer Ruder. „Amicitia“ mit 6 Min. 35/1 Sek. 2. Der Heidelberger Ruderklub und der Ludwigshafener Ruderverein gaben auf der halben Strecke das Rennen auf. Nicht am Start erschienen die Mannheimer Rudergesellschaft,

Don Pedros Brautfahrt.

Erzählung aus dem mexikanischen Kriege von Max Bay. (Schluß des Vorherigen.)

(Fortsetzung.)  
„Ihr Name, wollen Sie mir den zuerst sagen?“ fragte von Pedro nochmals.  
„Lucinde!“ sagte sie laun hörbar.  
„Lucinde“, wiederholte er schreibend, „und wie weiter?“  
Bieder eine Pause.  
„Lucinde!“ sagte sie endlich, als ob sie sich erst besonnen.  
„Wo wohnen Sie, wo ist Ihre Heimath?“  
„Ich komme von Monterey“, sagte sie von Neuem ausweichend.  
Der Examinator hatte Mitleid mit ihrer Verwirrung, deren Grund er in der wenig beneidenswerthen Lage der Armen suchen zu müssen vermeinte. Geduldig mit gütigen Acheln fuhr er fort:  
„Wann recht, von Monterey, wohnt dort auch Ihre Familie?“  
„Nein — ich —“  
„Nun?“  
„Mein Vater wohnt in San Louis Potosi.“  
Erkaunt blickte der Offizier auf.  
„In Potosi — so kennen Sie dort vielleicht einen Sennor Aredo?“  
Es war gut, daß der Schreibende die Jüge Lucindes sich genau unterscheiden konnte, denn im Nußfassen fiel ihm ein Licht voll in die Augen; er mußte sonst bemerken, wie die Nennung dieses Namens von Neuem heftige Verstärkung auf ihre Antlitze malte. Erst als sie sah, daß der Offizier ruhig eine Notiz machte, schüttelte sie die Bedängnisung von sich ab nahm sich vor, dem Kommenden die Eltern zu bieten. Das unvorstellbare Benehmen Don Pedros hatte sie auch längst überzeugt, daß er durchaus kein blutdürstiger Wanden- ährer war; auch war sie Gostochter genug, um trotz der sie drohenden Gefahr zu bemerken, daß ihre Erschreckung auf

das Benehmen ihres Gegenüber einen gewissen Einfluß ausübte. So gelang es ihr, mit ziemlicher Unbefangenheit auf seine Frage zu antworten. „Ja wohl, Sennor, ich kenne die Familie. Die Tochter des Hauses ist meine Freundin.“  
Leztere Bemerkung schien wieder dem Offizier nicht ganz erwartet zu kommen. Der Mann des Krieges gerieth in Verlegenheit und gestreut blickte er auf sein Schreiben. Endlich richtete er sich empor und das Gespräch wieder auf das Geschäftliche leitend, fragte er:  
„Von wem bekamen Sie den Zettel, Sennora. Ich muß annehmen, daß Sie den Inhalt des Schreibens kannten und sich wohl bemüht waren, welche Folgen für Sie aus der Wertschaft entstehen konnten. Und nun noch die Unvorsichtigkeit, solche Kontrobande am gefährlichsten Platz zu verlieren!“  
„Ich habe das Papier nicht verloren, Sennor“, behauptete die Dame, „es muß mir entfallen worden sein, ohne daß ich es bemerkte, es war fest in eine Falte meines Kleides eingeklebt.“  
Don Pedro konnte ein leises Lächeln nicht unterdrücken bei dieser Art der Verteidigung.  
„Ich will gern glauben, Sennora, daß Sie an dem Verlust des Papiers unschuldig sind; dem Sergeantenmajor traue ich alle mögliche Schuterei zu, obgleich er von seinem Standpunkt aus vielleicht nicht unredt hatte, aber darum handelt es sich nicht. Ihre Schuld liegt eben in dem Ausschließen der Wertschaft — von wem wurden Sie beauftragt?“  
Sollte sie wirklich Alles eingestehen und sich so eine unabweisliche Verurtheilung auf den Hals ziehen? Vielleicht ließ sich der Mann erweichen, er konnte ja unmöglich der Dame gegenüber hart und rücksichtslos verfahren. Mit dem Wille des unschuldigsten Kindes in den schönen Augen, die von den langen seidenglänzenden Wimpern halb verdeckt wurden, sah sie bittend auf und fragte mit jagender Stimme:  
„Nun ich das wirklich alles beantworte? Ich werde mich an die Mittertheilung des Mexicaners, Sennor; helfen Sie einem — unglücklichen — Mädchen, das ohne Ihre Hilfe vielleicht verloren ist!“  
Ihre Augen füllten sich mit Thränen. Mit dem Ausdruck der tiefsten Gültlosigkeit blickte sie stehend auf ihren Inquisitor.

Don Pedro wurde die Sache immer unbehaglicher. Er sollte und mußte den unerbittlichen Militär spielen, der eine Spionin ertappt, und wäre ihr doch am liebsten zu Füßen gesunken, um Verzeihung zu erbitten für die Peinigung, die ihre Seele erlitt. Der kühne Reiteroffizier, der im Gesicht nicht mit der Wimper zuckte, wenn aus dem Pulverdampfe der verderbliche Feuerstrahl aufblitzte, hier schlug er die Augen nieder vor dem sanften, bittenden Blick der gefangenen Feindin. Wie sollte das enden? Das heiße Blut des Mexicaners machte auch seine Wirkung geltend. Im Angesicht der berückenden Schönheit schmolz allmählich die Strenge fordernde Stimme seines militärischen Bewusstseins. Ihr Schluchzen warf glänzende Thränen auch in sein leicht erregbares Gemüth, der Kavaliere erwachte, der der Bedrängten zu Hilfe eilt.  
„Sennora“, begann er mit vor Erregung bebendem Ton, „Ihre Lage ist schlimmer, als Sie sich vorstellen; den gefangenen Kundschafter trifft der Tod, wie kann ich in meiner Stellung da Hilfe bringen? Haben Sie denn Niemand, der Ihnen beispringen kann?“  
Die Wucht seiner Worte schmetterte sie nieder. Stöhnend sank sie zurück.  
„O, heilige Mutter Gottes“, stammelte sie, „hilft mir denn Niemand, soll ich so elend untergehen?“  
Finstler wie die Nacht, die Lippen blutig nagend, starrte er auf die Unglückliche. Er erhob sich und trat auf sie zu.  
„Sennora“, sagte er leise, um von einem etwaigen Lauscher an der Thür nicht gehört zu werden, „vielleicht könnten einflußreiche Freunde in des Kaisers Nähe Ihrem Schicksal eine andere Wendung geben; aber die Zeit drängt; wenn ein Kommandeur befehlt, so — wir haben keinen Boten, der schnell genug wäre; die Indianer in Ihrer Begleitung sind entflohen.“  
„Entflohen, nicht gefangen?“  
Ein Hoffnungsstrahl schien ihr ins Herz zu leuchten. „O, dann ist Hoffnung, sie werden —“  
„Nicht!“ brach sie ab, sie hand ja als Gefangene vor dem Sieger. Ein scharfer Blick streifte ihn.  
„Sie glauben, daß die Indianer zurückkehren?“  
(Fortsetzung folgt.)

der Mannheimer Ruderclub, der Stuttgart-Cannstatter Ruderclub und die Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“.

VII. Zweiter Vierer. Ehrenpreis des Regatta-Vereins nebst 5 Ehrenzeichen.

Mannheimer Ruderclub mit 6 Min. 29 1/2, 1. Sel.

Frankfurter Ruderclub mit 6 Min. 29 1/2, 2. Sel.

Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ mit 6 Min. 30 1/2, 3. Sel.

Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ mit 6 Min. 30 1/2, 4. Sel.

Die Hanauer Ruder-Gesellschaft vom Jahre 1879 erschien nicht am Start.

Mainz führte während des ganzen Rennens, dicht gefolgt vom Mannheimer Club, welcher Alles aufbot, um in diesem einen Rennen, in dem er überhaupt startete, den Sieg zu erringen.

VIII. Zweier ohne Steuermann. Ehrenpreis des Regatta-Vereins nebst 2 Ehrenzeichen.

Frankfurter Ruder-Gesellschaft Sachsenhausen 1. Sel.

Heidelberger Ruderclub 2. Sel.

Die Zeit konnte nicht festgesetzt werden, da das Telephon versagte.

Sachsenhausen führte während des ganzen Rennens und siegte mit 1 Länge.

IX. Ermunterungs-Vierer. Ehrenpreis des Mannheimer Rudervereins „Amicitia“.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft mit 6 Min. 57 1/2, 1. Sel.

Mannheimer Ruderclub mit 7 Min. 10, 2. Sel.

Erdwischhafen Ruderclub mit 7 Min. 24, 3. Sel.

Mannheimer Ruderclub erschien nicht am Start.

Zuerst führte Mainz, während die Mannheimer Gesellschaft auf dem zweiten Plage lag und Erdwischhafen gleich von Anfang an im Hintergrunde blieb.

X. Anfänger-Vierer. Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Vereins nebst 1 Ehrenzeichen.

Budwig Diehl von der Mannheimer „Amicitia“ mit 7 Min. 27 1/2, 1. Sel.

Heinrich Hartig von der Heilbronner Ruder-Gesellschaft „Schwaben“ mit 7 Min. 48 1/2, 2. Sel.

Hermann Stachelhaus von der Mannheimer Ruder-Gesellschaft mit 7 Min. 49 1/2, 3. Sel.

Franz Rafer von der Wormser Ruder-Gesellschaft stoppte ab, Albert Braun vom Mannheimer Ruderclub erschien nicht am Start.

Wohl während des ganzen Rennens und siegte leicht mit vielen Längen. Stachelhaus war anfangs Zweiter, wurde jedoch dann auf den dritten Platz gedrängt.

XI. Erster Achter. Wanderpreis des Regatta-Komitees.

Als Nebenpreis erhält der Sieger neun silberne Becher in Genuß vom Regatta-Verein zu bleibendem Eigentum nebst neun Ehrenzeichen. Sieger von 1898: Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“.

Mannheimer Ruderclub mit 6 Min. 50, 1. Sel.

Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ mit 6 Min. 55, 2. Sel.

Das Rennen war ein sehr scharfes; Frankfurt führte bis zur halben Länge, worauf Mainz voringing und mit 1/2 Länge siegte.

XII. Doppelzweier ohne Steuermann. Ehrenpreis des Mannheimer Regatta-Komitees.

Da die Hanauer Ruder-Gesellschaft „Hestia“ nicht am Start erschien, ging die Hanauer Ruder-Gesellschaft 1879 in 7 Min. 18 Sel. allein über die Bahn.

XIII. Junior-Achter. Ehrenpreis des Regatta-Komitees nebst 9 Ehrenzeichen.

Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ mit 6 Min. 57 1/2, 1. Sel.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft mit 6 Min. 2 1/2, 2. Sel.

Stuttgart-Cannstatter Ruderclub „Nedar“ mit 6 Minuten 17 1/2, 3. Sel.

Die Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ stoppte ab, da ihr alldahin noch Beginn des Rennens ein Ruder brach.

Amicitia führte von Anfang bis zu Ende und siegte glänzend und wie sie wollte.

Um 1/7 Uhr waren die Rennen beendet und fand sodann die Preisverteilung durch Herrn Philipp Fick statt.

Derselbe dankte in markigen Worten der Stadtbehörde, welche der Mannheimer Regatta Fests ein so großes Wohlwollen entgegen bringe und brachte ein Hipp Hipp Hurrah auf dieselbe aus. Sodann folgte die Verteilung der Preise.

Verurteilung.

Mannheim, 7. Juli. (Schwurgericht.)

10. Fall. Anfangs Januar v. J. ließ sich der 55 Jahre alte Maurer Bernhard Heberlein von Hendenheim von der Ehefrau Peter Pfäffler VI. in Weinheim 20 M. Das Buchschloß vergab er und als die Frau Pfäffler am 18. Dez. v. J. einen Zahlungsbefehl erwirkte, erhob er Widerspruch. Bei der Verhandlung der Klage bestritt Heberlein, von Frau Pfäffler das Geld erhalten zu haben.

Es wurde ihm dann der Eid zugesprochen, den er auch in dem neuen Termin, 18. April d. J., leistete. Die Sache hatte aber ein so zweifelhaftes Aussehen, daß die Untersuchung wegen Meineids gegen den Angeklagten eingeleitet wurde. Die Geschworenen erklärten heute Heberlein des fahrlässigen Falschweids schuldig, worauf der Gerichtshof auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten erkannte. Verh. Rechtsanwalt Dr. Ebb.

Damit hatte die Session ihr Ende erreicht und der Berghande entließ die Geschworenen unter dankender Anerkennung in ihre Heimath.

Vom XII. mittelrheinischen Musikfest in Darmstadt.

I. Dr. - r. Darmstadt, den 8. Juli.

Es war im Jahre 1889, als das letzte mittelrheinische Musikfest in Mainz gefeiert wurde; das diesjährige wollte fest dieses Verbandes, der die Liedertafel und den Damen-Gesangverein von Mainz, den Musikverein und den Regatta-Verein von Darmstadt und den Musikverein von Mainz vereinigt, hatte sich die bestmögliche Leistung von Mainz das erste (1886) und das letzte (1889) Musikfest gefeiert werden waren, erwähnt. Schon die letztvergangene Woche war

der Feier gewidmet mit Vorveranstaltungen und kleinen Vorlesungen, die nach dem, was man hier darüber hört, auf das Schönste verliefen. Gestern, Samstag, haben die Hauptfesttage begonnen mit einer Begrüßungsfeier der auswärtigen Vereine und der zahlreichen Festgäste, denen zu Ehren Darmstadt sich in festlichen Flaggenschmuck geworfen hat. Die geistige Hauptprobe des ersten Festconcertes, das die Schöpfung von Haydn bringt, ist unter zahlreichem Besuch recht anregend verlaufen. Die Festhalle liegt in allerhöchster Nähe des Bahnhofes, auf dem Gergierplatz, von dem ein großes Stück durch gärtnerische Kunst in einen prächtigen Garten verwandelt ist, mit Springbrunnen, geschmackvollen Blumenbeeten, einem Wasserfall, Kiosk und verschiedenen Restaurationshallen. Die Festhalle selbst ist ein stattlicher Holzbau von großen Dimensionen und einer sehr interessanten Bogendachkonstruktion. Sie ist nach Entwürfen des Herrn Conrad Malo erbaut worden zur Abhaltung eines großen Turnfestes, sie ist 100 Meter lang, 30 Meter breit und 16 Meter hoch und bietet, abgesehen von dem riesigen Podium, auf dem ca. 1000 Menschen sitzen, Platz für 3000 Zuhörer. Die Mannheimer Stadthalle ist nur halb so lang bei ungefährr gleicher Breite.

Die Festhalle ist durch Gairlanden, Fahnen und Wappenschmuck ausstattet heraufgeführt, die imitirten Fenstergemälde (bemale Leinwand), machen sich mit ihren heraldischen, allegorischen und Tonkünstlerportraiddarstellungen besonders schön. Dabei ist hier im Saale, im Zuschauerraum, wie auf dem Podium ebenso wie draußen, alles mit peinlichster Sorgfalt und größter Umsicht vorgeesehen, so daß wohl Alles in sicherster Ordnung verlaufen wird.

Wenn wir nun noch hinzufügen, daß die Musik in diesem ungeheuren Festraum eine recht gute ist, so dürfen wir bei dem hingebenden Eifer aller Theilnehmenden dem weiteren Verlaufe des Festes mit den besten Erwartungen entgegensehen. Der Chor, in dem zu den Verbänden gehören noch die von Alzen, Bingen, Friedberg, Sieben, Offenbach, Wiesbaden und Worms hinzugezogen sind, zählt über 800 Stimmen, das Orchester ist aus Mannheimer, Darmstädter, Wiesbadener, Frankfurter und Mainzer Künstlern zusammengesezt und verfügt über 138 Mitwirkende. Heute (Sonntag Morgen) fand die Hauptprobe des II. Konzerts statt, das „Romeo und Julie“ von Verlioz, das Triumphlied von Brahms und Gesangslied bietet. Sie dauerte von 9 1/2 bis nach 1 Uhr und fand vor einem recht zahlreichen Publikum statt. Die Verlioz'sche Sinfonie errang schon hier einen großartigen Sieg. Der Chor hat hier eine undankbare und schwierige Rolle, er wird bis morgen noch viel an Sicherheit und Reinheit zu erlernen haben, wenn er auf der Höhe seiner Aufgabe stehen soll. Das Triumphlied und die Schöpfung waren augenscheinlich von den einzelnen Vereinen mit viel größerer Sorgfalt vorbereitet worden. Das große Orchester, das schon einige Gesamtproben gehabt hat, ist sicherer und spielt schon recht ergalt, wenn auch der Dirigent noch manches Detail herausarbeiten und gegen manche Berührung ankämpfen hat. In dem Hockapellmeister, Herrn Willem de Haan hat das Musikfest einen sehr tüchtigen und festen musikalischen Leiter gefunden, der seine Massen zu lenken und mitzureisen versteht. Die herrlichen Instrumentalführer der Verlioz'schen Sinfonie, das „Fest bei Capulet“ und „Free Rab“ kamen heute morgen schon recht befallswürdig heraus. Was das bei einem so großen, ad hoc erst zusammengesezten Orchester und bei Städten wie Verlioz's entzückendem aber enorm schwierigen Scherzo „Free Rab“ heißen will, weiß jeder Musikkenner.

Auch mit den Solisten ist das Fest glücklich gefahren. Wenn auch die Abgabe der erkrankten Kammerängerin Frei. Leisinger aus Berlin Manchen Schmerzlichen berührt hat, so werden wir doch durch eine junge Sopranistin, Fräulein Johanna Nathan aus Frankfurt, die sich zwar noch keines so berühmten Namens erfreut, aber eine sehr schöne, sympathische und wohlgebildete Stimme besitzt, entschädigt. Die junge Dame ist übrigens den Mannheimern vom letzten Siederkonzert aufs Vortheilhafteste bekannt.

Der Besuch von auswärts her ist ein erfreulich starker. Die Mitwirkenden räumen allgemein die liebendwürdigste, gastfreundliche Aufnahme, die sie bei Darmstädter Familien gefunden haben. Das Wetter hat sich erheblich abgekühlt, die Temperatur im Festsaal war heute morgen gegen alles Erwarten angenehm.

II. Darmstadt den 8. Juli Abends.

Soeben um 7 Uhr ist das erste Festconcert, das um 4 Uhr begonnen hatte, zu Ende gegangen. Es verlief sehr beiseidig und unter rauschendem Applaus der großen Zuschauermenge. Das große Werk Haydn's, seine „Schöpfung“, das so viele veraltet nennen, ist zu großartiger Wirkung gekommen, und es hat sich gezeigt, wie viel Jugendfrische und packende Gewalt es noch besitzt, wie seine kindlich frommen Weisen, seine naiven, sinnigen Lieder auch ein moderns Publikum noch zu begeistern vermögen, das an ganz andere Klangwirkungen gewöhnt ist. Welch einfache Mittel gebraucht der Komponist, um jene entzückenden Stimmungs- und Tonmalereien zu Stande zu bringen, die der „Schöpfung“ so oft nachgerühmt werden. Wie leicht, grazios und einfach sind seine Melodien, aber wie gehen sie zum Herzen! In der „Schöpfung“ liegt die Hauptaufgabe bei den Solisten, und diese setzten heute ihr ganzes Können ein, um dem Werke eine glänzende Hieberrgabe zu sichern. Hier verdient Herr Professor Wessschardt vom Amsterdamer Konservatorium an erster Stelle mit der größten Auszeichnung genannt zu werden. Die künstlerische, tief durchdachte Vortragweise, sein produktvoller, besonders in der tiefen Lage sehr ausgiebiger Bass, seine große musikalische Sicherheit haben ihn als einen hochbedeutenden Sänger weit hin berühmt gemacht. Welches Gefühl er in manche für den heutigen Geschnack doch etwas jählich klingende Recitatives legte, was er auf diesen machte, war bewundernswürdig. Er sang den Kasael und im 3. Theil den Adam. Seine Barmerin, Frei. Johanna Nathan aus Frankfurt, die Stellvertreterin des Frei. Leisinger, sang den Erzengel Gabriel und die Eva, beide mit technischer Gewandtheit und gutem Ausdruck unterhält von ihren sympathischen Stimmitteln, die für den großen Raum noch sehr gut ausreichten. Sie sang ihre Arien sehr hübsch und war durchaus sicher in den Ensembles. Herr Willy Sirentowen von Hamburg, der bekannte Tenorist, ist im Besitze einer sehr großen und gut ausgebildeten Stimme, die aber heute etwas überanstrengt klang und zuweilen etwas tremolirte. Häufig war auch ein gewisses Zweifel im Ausdruck zu bemerken, das einem etwas mantrirt vorkam. Er erlang sich aber in der Arie die volle Besess der Hörer. Die Chorlieder waren gut vorbereitet und klappten gut, an einigen Stellen hatte man sich nur von der großen Zahl der Stimmen eine noch imposantere Wirkung versprochen. Auch das Orchester war gut, nur weniges kam etwas schwerfällig und nicht ganz exakt heraus. Der Dirigent Herr de Haan, der zu Anfang vom Publikum und den Mitwirkenden jubelnd empfangen wurde, hat sich die größte Mühe um das Zustandekommen des Ganzen gegeben und sich als umsichtiger Dirigent gezeigt, der seine Absichten auch einem so gewaltigen Instrumental- und Vokalchor durch ruhige und prägnante Bewegungen beizubringen weiß. Das bewies schon die Beetboven'sche Ouverture „Zur Weihe des Hauses“, die zu Anfang gespielt, in vortheilhafter Weise die entsprechende Feststimmung herbeizuführen mußte. Er hat jedoch Großherzog Ludwig, der als Protector des Festes sich um sein Zustandekommen sehr verdient gemacht hat, möchte mit seinem Gesolge dem Ganzen Concerte bei. Heute Abend vereinigt ein großes Gartenfest in den Festanlagen die Fremden und die einheimischen Festgenossen zu heiterer Geselligkeit.

Benefice Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. Juli. Der „Reichsanzeiger“ führt gegenüber den in Anknüpfung an die Flugchrift Dr. Pro wies vorgebrachten Klagen der Tagesblätter betreffend den angeblichen ungenügenden Schutz der Deutschen in Mittelamerika aus, Pro wies habe die erlittenen Unthäten selbst verschuldet, da er den Commandanten von San Salvador, General Pastor, aus seiner Stellung im Lande zu drängen versuchte. Das gerichtliche Verfahren sei infolge der Entweichung Pro wies und des Todes Pastors eingestellt worden. Gegenüber privaten Nachrichten aus Salvador könne auf Grund telegraphisch eingeholter Auskunft mitgetheilt werden, daß der deutschen Gesandtschaft bei den mittelamerikanischen Freistaaten Weisungen über heimliche Ermordung von Deutschen keineswegs gemacht worden seien.

London, 8. Juli. „Daily Chronicle“ bringt die zwei ersten Capitel aus Tolstoi's Werk, „Vaterlandsliebe“ und „Christentum“, welches die französisch-russische Allianz behandelt. Er vergleicht die Festlichkeiten in Toulon und den russisch-französischen Gefühlsausdruck einfach mit einer geistigen Epidemie; der Endzweck sei nicht Friede, wie in allen Reden wiederholt worden sei, sondern Krieg. Das Ganze sei ein frecher Betrug. Die plötzliche Liebe der Russen für die Franzosen sei ebenso falsch wie der russische Haß gegen die Deutschen. Das russische Volk habe weder vor noch nach den Touloner Festen besondere Liebe für die Franzosen oder Erbitterung gegen die Deutschen gefühlt. Graf Tolstoi warnt vor einer Wiederkehr der Sachlage vor dem türkisch-russischen Kriege. Nüchtern entbede man große russische Sympathien für die slavischen Brüder, von denen man seit Jahrhunderten nichts mehr gehört. Männer wie Alfasow und Katow, die jetzt in Paris für Musterpatrioten galten, sahen die künstliche Begeisterung an. Die Presse log und erfand und schließlich war Alexander II., obgleich er den Krieg verabscheute, zum Kriege genöthigt; in derselben Weise werde Alexander III. durch Wachstumsstände zum Kriege getrieben werden. Daher legt Tolstoi Verwahrung gegen die Ansicht der Journalisten ein, daß alle Russen mit den Vorgängen in Kronstadt und Toulon einverstanden seien. Millionen von Russen seien enttäuscht und angeekelt über die verderblichen Lügen, die über die Stimmung des russischen Volkes verbreitet würden.

Chicago, 9. Juli. In Hammond vernüßte eine Volkmenge das Telegraphenbureau, brachte Güterzüge zum Engleiken, wobei fünf Bedientete, einer tödtlich, verlegt wurden. Die Salonwagen wurden verbrannt, so daß der Verkehr unmöglich war. Der Gouverneur von Indiana schickte 750 Militärtruppen nach Hammond. In Chicago ist die Lage nicht besser. Die Eisenbahngesellschaft in Pennsylvania erklärt, daß 667 Waggons, davon 100 sammt Ladung verbrannt worden sind. In Newyork hat sich die Lage gebessert, in Saint Louis, Missouri, haben die Weisensteller und Schaffner die Arbeit wieder aufgenommen, so daß der Verkehr unbehindert ist.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and oil. Columns include item names and prices per unit.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Juli.

Table showing water levels at various stations from the Rhine. Columns include station names, dates, and water levels.

Wassertemperature des Rheines vom 6. d. M.: 18° R.

Erbbauer von praktischem Schutzwert mit breiten, runden und tiefen Zapfen mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Ablagen finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Harmann, Schützenstraße 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443).

Schutzwittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossener Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken. 34847 W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Rneipp-Kur R einzig und allein die richtige Kur, welche jedem Kranken, selbst in hartnäckigsten Fällen, Hilfe bringt. Verlangen Sie umgehend Protokoll der herrl. Rneipp-Kur-Anstalt, Stahlbad Weinheim, Bergstr. 31097 Billige Pensonspreise. Regül. Behandlung.

**Schmittmading.**  
Straßenparce betr.  
(182) Nr. 4099611 Mit Rücksicht auf das Fortschreiten der Siebharbeiten im Jungbuschgebiet wird die „Dalbergstraße“ von der „Wersstraße“ bis zum „Luisenring“ von heute ab auf die Dauer von 6 Wochen für den gesamten Straßenverkehr gesperrt.  
43273  
Zwischenhandlungen werden gemäß § 121 V. Str. G. B. bestraft.  
Mannheim, 6. Juli 1894.  
Gr. Bezirksamt:  
Dr. Seig.

**Sonntagsverfahren.**  
No. 37013. Das Kantorsverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Hasdenreiter, Inhabers der Firma „A. Hasdenreiter“ in Mannheim wurde durch Beschluß des Amtsgerichts III hierseits vom heutigen nach rechtskräftiger Beilassung des Zwangsverwalters aufgehoben.  
Mannheim, 30. Juni 1894.  
Gerichtspräsident Gr. Amtsgerichts No. 43381

**Vermögensänderung.**  
Nr. 37023. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts III hierseits vom 5. d. Mts. wurde die Ehefrau des Kaufmanns Adolph Hasdenreiter, Anna Hasdenreiter geb. Kinder in Mannheim für berechtigt erklärt ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.  
Mannheim, 6. Juli 1894.  
Der Gerichtspräsident Gr. Amtsgerichts.  
No. 43382

**Schmittmading.**  
Die Stelle des II. Bürgermeisters hiesiger Stadt ist neu zu besetzen.  
43309  
Das nach § 19a der Städteordnungsverordnung diensteinkommen beträgt 5000 Mk. außerdem wird ein Funktionsgehalt von 1000 Mk. sowie für Belohnung der bürgermeisteramtlichen Rechtspflege und den Besitzt beim Gewerbeamt ein solcher von 1500 Mk. gewährt.  
Juristisch gebildete Bewerber, unter welchen bewährte Verwaltungsbeamte den Vorzug erhalten, sind gebeten ihre Bewerbungen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit binnen 8 Tagen anher einzureichen.  
Mannheim, den 6. Juli 1894.  
Der Stadtrat  
Bed.  
Seeger.

**Schmittmading.**  
Am Mittwoch, 11. Juli 1894.  
Vormittags 10 Uhr  
wird der Erwerb der Kesselloose Hofengarten II, Gewann No. 35 u. 36, auf 2 Hekt. 1 Hekt. 70 Ares (Caser und Widen) und ein Theil der Kesselloose Hofengarten III, Gewann No. 53 1/2, 54, 55 u. 56, auf 1 Hekt. 2 Hekt. 20 Ares (Caser und Widen) sowie der Gewässer, welche der Böschung im Nordost hinter dem Wasserthurn öffentlich an Ort und Stelle versteigert.  
43325  
Zusammenkunft hinter der neuen Realschule.  
Mannheim, den 6. Juli 1894.  
Die Culturl. Commission:  
Bed.  
Seeger.

**Fontage-Lieferung.**  
Auf dem Submissionswege werden wir die Lieferung von 600 Centner Hafer und 600 Centner Mais ganz oder getheilt, sofort lieferbar franco Compostfabrik.  
Als Gewicht wird das der hies. Waage, der Berechnung zu Grunde gelegt.  
Offerten nebst Muster mit entsprechender Aufschrift sind verschlossen längstens bis  
Dienstag, den 10. Juli 1. J.  
Vorm. 10 Uhr  
franko auf unserm Bureau im Stadt. Hauptamt einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Submittenten erfolgt.  
Die Angebote treten erst nach Ablauf von fünf Tagen vom Öffnungstage an gerechnet uns gegenüber außer Kraft.  
Stadt. Abschuß. Anstalt.  
Mannheim  
Die Verwaltung 43098  
Sauer. Klitzmann.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Dienstag, den 10. Juli 1894.  
Nachm. 2 Uhr  
wird ich im Wandlokal Q 4, 5: 2 Bismarck, 15 Hekt. Papier, 3000 Stück Cigarren, 1 Waage mit Gewicht, ca. 1700 Lit. Wein (Reiswein), 2 Ausschlagskaffee, 2 Paar Sordänge mit Galerien, 2 eiserne Tische, 1 Arbeitsstisch, 1 Spiegel u. 3 Scheidengewebe gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.  
43388  
Mannheim, 7. Juli 1894.  
Friedrich.  
Gerichtsvollzieher L 2 6.  
Wer vermittelt einem Branten in sicherer Weise ein Darlehen von ca. 200.000 gegen hohe Provision und gute Verzinsung. Geht. Offerten unter No. 43371 an die Expedition d. Bl.

**I. Ankündigung.**  
Infolge richtiger Verfügung wird dem Wirt Jacob Gurmüller hier die nachverzeichnete Liegenschaft am  
43355  
Donnerstag, den 26. Juli d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
im Rathsaule öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaft.  
Das dreistöckige Wohnhaus, Schwemmerstraße 79a mit Schienenteller, Wirtschaftskloak und Dachgaupenwohnungen sowie zwei Abortbauten und einem Wetterchuppen, neben Job. Keil und Adam Kamerlin,  
logirt zu M. 26500.  
Mannheim, den 28. Juni 1894.  
Der Vollstreckungsbeamte.  
Gr. H. Notar:  
Eichbach.

**Große Versteigerung**  
von  
**Ital. Rothwein.**  
Dienstag, den 10. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr  
versteigere ich im Auftrag  
8 Fass circa 5600 Liter  
Ital. Rothwein  
nach aufliegenden Proben.  
Die Versteigerung der Weine findet in der Güterhalle der Niederland. Dampf-schiff-Aberei, Rhein-vorland (Roland Küpper & Cie.) statt.  
43111  
Proben stehen vom nächsten Samstag, jeweils Nachmittags von 4 Uhr ab zur Verfügung.  
Der Wein kann auch aus freier Hand verkauft werden.  
Anstett, Auctionator,  
B 5, 3.

**Farren-Versteigerung.**  
Donnerstag, 12. Juli 1. J.,  
Vormittags 11 Uhr  
läßt die Gemeinde im Hofe des Rathhauses einen feinen Rinderfarren öffentlich versteigern, wozu Steigerungsbillhaber eingeladen werden.  
43373  
Mannheim, 7. Juli 1894.  
Das Bürgermeisteramt  
Bohrmann.

**Anruf!**  
Es hat sich als ein bringendes Bedürfnis herausgestellt, für die Schwemmerstraße eine Kinderbewahranstalt zu errichten, in welcher diejenigen Mütter, die wegen Arbeit außer dem Hause nicht in der Lage sind, sich der Erziehung ihrer Kinder in geeigneter Weise zu widmen, letztere den ganzen Tag über zwecks Ueberwachung und Erziehung unterbringen können, in welcher alle auch die Kinder ähnlich wie in der in N 6 befindlichen Anstalt verpflegt werden sollen.  
Da sich die Räumlichkeiten der Remmerischen Anstalt in der Schwemmerstraße mit keinen schönen Gartenanlagen, in welchem sich augenblicklich die nur wenig benutzte Kinderspielplatz befindet, für den gebächten Zweck ausgezeichnet eignen, und der verehrliche Stadtrat auf eine derartige Anstalt sich bereit erklärt hat, den unteren Theil des genannten Hauses nebst Garten für eine solche Anstalt ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, so sind die Unterzeichneten in dem Vertrauen, für die weitaus demittelsten des genannten Stadttheils eine Wohlthätigkeitsanstalt zu schaffen, zusammengetreten, um einen Verein zu gründen, welcher die geplante Anstalt ins Leben rufen und weiter führen soll.  
Wir gestalten uns als edel denkenden gut stauerten Mitbürger aufzufordern, sich uns anzuschließen, zu diesem Zweck in den Listen, welche wir circuliren lassen werden, ihren Beitritt zu erklären und einen Beitrag zu leisten, dessen Höhe zu bestimmen einem jeden überlassen bleibt.  
Mannheim, den 30. Juni 1894.  
Ernst Baffermann, Stadtrat, Mitglied des Reichstags, Ernst Weind, Fabrikant, W. Fuchs, Bauunternehmer, Bernhard Herschel, Stadtrat, Erik Nieschorn, Stadtrat, W. Hoff, Fabrikdirektor, W. Hübler, Fabrikant, Bernhard Kahn, Stadtrat, Carl Rannengießer, Kaufmann, Gustav Kramer, Privatmann, Emil Wagnenau, Stadtrat, G. Mohe, Commerzienrath, Ferd. Ludenburger, Stadtrat, G. Papp, Commerzienrath, Josef Vollenberg, Fabrikant, E. Reuling, Stadtrat, Eberling, Stadtrat, H. Höpfer, Fabrikant, Karl Weingart, Kaufmann.  
43172

**Ankauf.**  
Lampen, Knochen, Metalle und dergleichen Gegenstände werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft und auf Verlangen zum Abholen. Dänische Besichtigung zugesichert.  
43579  
F. Heckerlin, E. G. 4.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausstellung von Apparaten zu Koch- und Heizzwecken, welche seitens der Herren  
Carl Achilles  
Herm. Barber  
E. H. Esch  
Alex. Heberer  
Joseph Leonhardt  
Georg Roos  
Carl Wotzka  
besichtigt, befindet sich in den Parterrelokalitäten des Herrn Bildhauers Korwan, C 1, 14, Eingang rechts.  
Wir laden zu zahlreichem Besuche derselben ergebenst ein.  
33505  
Mannheim, den 16. Februar 1894.  
Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**  
Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir unterm heutigen unsere Geschäftsräume nach  
**F 2, 4 1/2, Marktstrasse,**  
gegenüber der Pfarrkirche,  
verlegt haben.  
Durch bedeutend vergrößerte Räumlichkeiten und entsprechend vergrößertes Lager können wir jeder an uns gestellten Anforderung Genüge leisten.  
34898  
Bei Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichnen  
Hochachtungsvoll  
**Gebrüder Born,**  
F 2, 4 1/2,  
Möbel- und Bettenfabrik.

**Friedrich Platz**  
C 2, 15 Mannheim C 2, 15  
Große Auswahl in Gewichten,  
**Waagen, Säulen- und Tafel-Waagen.**  
Spezialität: **Decimal-Waagen,**  
eigene Fabrication (System G. Schweizer).  
Sämmtliche Meßwerkzeuge für Maschinen- u. Fabriken und Haushalte.  
Betretung der Firma **Dennert & Papp, Altona.**  
Werkstätte für Präzisionsmechanik.  
Ketter bringe mein Optisches Waagen-Lager in empfehlende Erinnerung.  
37668

**Hausentwässerungen,**  
Pläne, Kostenaufschläge und solide Ausführung durch  
**Ph. Fuchs & Priester,**  
40095  
Schwemmer-Strasse Nr. 45. Telephon Nr. 634.  
Zu Ankünften jederzeit gerne bereit

**Kopfwaschen für Damen**  
wird bei Eintritt der warmen Witterung zur Nothwendigkeit. Nicht nur, daß durch ein lauwarmes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den übrigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und verachstigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisier-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gef. Benützung. Erfräntungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksamste, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.  
**Gh. Urbach, Herren- u. Damenfrisier**  
N 3, 78, Ecke der  
Kunststraße.  
40548

**Wer**  
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien —  
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über  
33907  
**67000**  
(amtlich beurkundet)  
Abonnenten gelassenen **Breslauer General-Anzeiger**,  
Post-Abonnenten in der Provinz (amtlich bestätigt) über 10000.  
Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

**Geld und Zeit**  
ersparen alle diejenigen, welche bei Stellengehuchen, Häusern, Gütern, Geschäften, u. dergleichen, Verkauften, Pacht oder Verpachtungen, Afficien, Secretären, Agenten, u. dergleichen, ihre Absicht direct in einer Annonce kund geben.  
Man wendet sich zu diesem Zwecke an die Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Danne & Co. (gegründet 1864), welche diese Schiffs-Annoncen sofort nach Eingang an die bestgeeigneten Zeitungen befördert und die einlaufenden Offertbriefe gebührenfrei gleich am Tage des Einganges dem Auftraggeber zuwendet.  
41567  
Billigste Bedienung. Gewissenhafte Rathberthung.  
Bureau in Mannheim, N 2, 9 1/2.

Der Geschäfts- und Vermögensstand der **Germania**, Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin ist folgender: Versicherungsbestand Ende 1893: 175,000 Policen mit 482 Millionen Mark Kapital. Neue Einträge im Jahre 1893: 50 Millionen Mark. Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1893: 26 Millionen Mark. Vermögensbestand Ende 1893: 153 Millionen Mark. Zu weiterem Beitritt ladet ein: Die General-Agentur **Wilhelm Kaesen**, Schreibstube M 3, 6, Ecke der Kurfürsten- und Marienstraße.  
43356

**Fruchtmarkt, E 4, 1 Emil Künzel** **Mannheim**  
früher 1. Assistent und Vertreter erster Zahnärzte, zul. bei Dr. C. Gehler.  
Specialität: **Künstliche Zähne und Gebisse,** naturgetreue mit Patentgummiplatte. Garantie für gut und sicheres Festhalten. Ältere Gebisse und Reparaturen können nach diesem System umgearbeitet werden. Schmerzloses und naturgetreues Wiederherstellen vollständig deficter Zähne durch Gold- und Porzellanfronien. Haltbare Plomben in Gold, Amalgam und jedem anderen Material.  
Schmerzloses Zahnziehen. Sprechstunden von 8-6 Uhr.  
Mäßige Preise.  
41717

**350,000 Mark Institutsgelder**  
**1,300,000 Mark Privatgelder**  
sind zu 4-4 1/2 % auf gute Hypotheken in kleineren und größeren Posten unter günstigen Bedingungen auszuliefern.  
Schriftliche Besuche bezw. Aufträge, welchen 20 Pf. in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen sind, nimmt entgegen und vermittelt die  
49061  
**Süddeutsche Immobilien- & Bodencredit-Gesellschaft**  
Karlsruhe.

**Feis,** reines, kein Antheil, größte Abkühlkraft, liefert in jedem Quantum das  
**Pfälzer Natureiswerk**  
**H. Günther, K 2, 30.**  
NB. Preislisten werden auf Verlangen zugesandt und von den Korbhürchen verabfolgt.  
30806

**54 erste Preise**  
erhielten auf der Chicag. Welt-Ausstellung die  
**Original-Singer-Nähmaschinen.**  
**G. Neidlinger, D 2, 1.**  
87744

**Holzdraht-Rouleaux.**  
Bechte anzeigen, daß ich die alleinige  
40888  
**General-Vertretung**  
der ersten deutschen und zugleich bestrenommierten ältesten  
**Holzrouleauxfabrik v. J. A. Glüd**  
Waldfachen, Bayern  
habe und liegen Muster und Musterrouleaux zur gef. Ansicht in meinem Bureau N 1, 2, **Kaufhaus, pari.** auf.  
**Gust. Adolf Eberle.**

**Haus-Entwässerungen.**  
Zur Ausführung empfehlen sich  
41900  
**W. Bouquet, Kurt & Böttger.**  
Bureau: B 5, 3, Telephon Nr. 502  
Lagerplatz: Verläng. Jungbuschstr., Telephon Nr. 9.

**Taurus-Brunnen.**  
Natürliches Mineralwasser  
**Tafelwasser I. Ranges.**  
Vermöge seiner angenehmen trinkenden Kohlensäure besitzt u. billiges Erfrischungs-Getränk für Wirthe und Private.  
43380  
Frische Füllung stets vorräthig. Haupt-Depot für Mannheim  
**Louis Bärenklau**  
Telephon 382. R 4, 7.

**Carl Bischoff & Sick**  
G 7, 8 Telephon 524 G 7, 8  
Liefen zu den billigsten Tagespreisen:  
42981  
alle Sorten Kohlen, Holz u. Brikets.  
Ganze Fuhren über die Stadtwaage ohne Berechnung der Waagegebühren.



**Tüchtige Maschinen Schlosser,**  
welche schon als Helfer auf Haupt-  
bahnen gebraucht sind, werden ge-  
sucht. Schriftliche Offerten unter  
S. B. 49021 an die Expedition des  
Blattes erbeten. 43143

**Gesucht**  
zur Ausbildung für 1-2 Monate  
event. länger, von einem hies.  
Geschäfte ein junger, gut  
empfohlener Commis mit  
hüblicher Schrift.  
Offerten mit kurzer Angabe  
der bisherigen Thätigkeit unter  
X. Y. Z. 49048 an die Ex-  
pedition des Blattes erbeten.

**Feuerversicherung.**  
Die Hauptagentur  
einer eingeführten Feuerver-  
sicherungsgesellschaft ist bei hoher  
Provision und Incaiso zu ver-  
geben. Für Beamte, Angestellte,  
Kaufleute oder Gewerbetreibende,  
die über etwas freie Zeit zu ver-  
fügen haben, ist dadurch Gelegen-  
heit geboten, sich einen guten  
Reservierdienst zu erwerben.  
Schriftliche Anmeldungen möge  
man bei der Expedition d. Bl.  
unter Nr. 43244 abgeben. 43138

**Tüchtiger Werkmeister**  
für die Schlosserei u. Montage  
einer größeren Maschinenfabrik  
gegen gutes Gehalt zu baldigem  
Einstritt gesucht.  
Nur als durchaus zuverlässig  
u. tüchtig empfohlene Herren und  
davon besonders solche, welche  
eine größere Werkstatt für Ge-  
maschinen (Krahe, Aufzüge  
etc.) oder Waagen (Brücken-  
waagen etc.) bereits geleitet haben,  
sind Berücksichtigung zu werten.  
Sich unter Beifügung ihrer Zeug-  
nisse, Gehaltsansprüche, Angabe  
des Alters und Zeitpunkts event.  
Einstritts sub S. K. 1745 an Haas-  
enstein & Vogler, A.-G., Köln  
wenden. 43292

**Gesucht als Vereinssekretär**  
Architekt oder Bauhandwerker,  
welcher mit den hiesigen Verhält-  
nissen vertraut ist und die Stelle  
als Nebenbeschäftigung annehmen  
kann. Off. unt. Nr. 43362 an die  
Expedition d. Bl. 43362

**Friseurgehilfe**  
sofort gesucht. L 18, 16. 43228  
Ein braver Junge mit  
sauberer Handschrift dem Gelegen-  
heit geboten ist, etwas zu erlernen,  
auf ein Bureau gesucht.  
Näheres Expedition. 43227

**Eine tüchtige Einlegerin**  
wird gesucht. 43346  
Dr. J. Haas & Co. Buchdruckerei  
E 6, 2.

**1 Mädchen für Küche und Hausarbeit, 1 Mädchen für das Kind und Hausarb. v. sof. gesucht L 8, 6. 1. St. 43344**  
Nur solide Mädch. mit gut. Zeug. werden berücksichtigt.  
Gut empfohlene Mädchen finden Stellen Frau Ditt. G. 2. 43269  
Ein hübsches Mädchen auf so-  
fort oder später, tagsüber in die  
Haushaltung und zu einem Kind  
geht. 43209  
Zu erfragen r 6, 15, 2. Stod.  
von 8-12 Uhr morgens.  
Gesucht zum 1. August zu 3  
kleinen Kindern ein zuverlässiges  
erfahrenes Kindermädchen.  
Bewerberinnen wollen sich  
vorstellen bei Lieutenant Bier-  
ordi, Schwefingen. 43376  
Ein braves Mädchen für  
häusliche Arbeit per sof. gef.  
43379 P 1, 10, 3. Stod.

**Stellen suchen**  
Ein junger Kaufmann  
militärisch, mit schöner Schrift  
sucht Stelle auf einem Bureau  
oder als Schreiber.  
Off. erbeten unter Z. B. Nr.  
43198 an die Expedition.

**Betheiligung.**  
1 tüchtiger Kaufmann sucht  
mit einem Capital von 10000  
an einem rentablen Geschäft active  
Betheiligung.  
Offerten unter Nr. 43225 an die  
Expedition des Blattes.

**Tüchtiges Mädchen vom Lande, das Bügeln, Nähen u. Kochen kann, sucht bei einer oeffenen kleinen Familie sofort Stellung.**  
Näh. G 6, 6, 3. Stod.  
Eine alleinlebende Frau  
wünscht Beschäftigung in Waschen  
und Bügeln. 43187  
Frau Müller, J 2, 23, 1. St.  
1 ordn. Mädchen, das Kochen  
u. 1 Mädchen v. 11 Jhr. v. 14 Jhr.  
ebenfalls hat, suchen sof. Stellen.  
an Bureau Gadow, H 4, 4

**Lehrling**  
für eine Weinhandlung ge-  
sucht. Schriftliche Offerten unter  
S. B. 49021 an die Expedition des  
Blattes erbeten. 42021

**Offene Lehrstelle.**  
Wir suchen einen mit guten  
Vorkenntnissen ausgerüsteten  
jungen Mann als Lehrling für  
unser Comptoir. 43845  
Gebrüder Dörflinger,  
Kleinfabrik am Redarauer  
Uebergang.

**Lehrling.**  
Ein braver, junger Mann mit  
guter Schulbildung und aus acht-  
barer Familie wird in unserem  
Bureau als Lehrling aufgenommen.  
J. W. Bad & Co.  
F 2, 2. 43370

**Mietthegemeinschaft**  
Ersttens per 1. September  
wird eine gesunde herrschaftliche  
Wohnung, 6-7 Zimmer, Küche,  
Wäschkammer etc. zu miet-  
hen gesucht. 42751  
Anerbieten mit Preis-Angabe  
unter S 6 15006 an Haas-  
enstein & Vogler, A.-G., Mann-  
heim erbeten.

**Wohnung,**  
2 kleinere oder 1 größeres  
Zimmer mit Küche von  
Ehepaar ohne Kinder (3. oder  
4. Stod. ausgeschloffen) per  
15. August ev. 1. Septbr.  
zu mietzen gesucht. 43078  
Offerten mit Preisangabe  
unter No. 43078 an die  
Expedition des Blattes.

Ein Lehramtspraktikant sucht  
in der Nähe des Realgymna-  
siums vom Septbr. ab ein od.  
zwei Zimmer. Offerten unter  
No. 43178 an die Expedition.

**Wirtschaft gesucht!**  
Ein solider intelligenter ver-  
heirateter Mann, Anfangs der 30.,  
gelernter Bierbrauer, kautions-  
fähig, sucht eine gut gehende  
Wirtschaft zu pachten, würde  
ev. auch eine Zapfwirtschaft  
übernehmen. 43177  
Gefl. Offerten unter H K Nr.  
43177 an die Exped. erbeten.

**Wohnung,**  
4-5 Zimmer, Mansarde etc. p.  
1. October oder früher zu mietzen  
gesucht. Angebote mit Preis-  
angabe an die Expedition des Bl.  
erbeten; solche ohne Preis bleiben  
unberücksichtigt. 42872

**Arbeitsräume**  
mit Dampfkraft hier oder  
außwärts gesucht. Restec-  
tant würde auch Wasser-  
kraft pachten. 43398  
Gefl. Angebote unter Nr.  
43398 an die Expedition  
d. Blattes.

**Magazine**  
L 8, 4 1 hübsch. Magazin  
mit 2 Comptoirten  
u. großen Kellerräumlichkeiten  
sofort zu vermieten. 43120  
Näheres im Vorderhaus in  
der Wohnung zu erfragen.

**S 2, 4** Kleine Werkstätte mit  
oder ohne Wohnung  
zu vermieten. 42362  
**Große Parterre-Küche**  
zu Bureau, Laden etc. ganz od.  
getheilt zu vermieten. 43208  
Näheres G 8, 29.

Ein helles **Magazin**, 23  
Meter lang, 7 1/2 Meter breit,  
mit 3 Böden, preiswerth per  
sofort oder später zu verm.  
Näh. U 4, 9, part. 43219

In bester Lage der Oberstadt  
großes Parterrewohnhaus auf  
Grund mit geräumigen Keller,  
zu Geschäftszwecken geeignet, zu  
verm. Näh. im Vorderh. 43188

1 zweistöckiger Hinterbau  
mit besonderem kleinen Hof,  
Kamin und dergl. zu verm.;  
im Parterre ein sehr großes  
Zimmer nebst 1. u. od. Küche,  
im 2. Stod. 3 Zim., enthaltend,  
auch ein Bureau od. Werkstätte  
geeignet. 43101  
Näheres O 6, 6.

**Läden**  
B 2, 10 1/2 Bureau-Küche  
2. et. mit Magazin  
ab 1. August cr. zu verm. 42897

E 1, 8 2. St., 10. groß.  
Geschäftsraum (40  
qm. fl.) sof. zu verm. 43087

E 2, 13 1 geräumiger  
Laden mit 2  
Schaufenstern mit od. ohne  
Wohnung zu vermieten.  
Näh. F 3, 1, part. 37786

G 5, 1 Laden zu verm. zu  
erfr. E 4, 6, 42413

**Für Metzger!**  
H 7, 9 (Neubau), Laden mit  
2 gr. Zimmern, Küche,  
Keller, Werkstätte u. Zub. gute  
Lage, ohne Konkurrenz, per sofort  
oder später zu verm. 41924

N 2, 9 1 a Laden m. Woh-  
nung billig zu  
verm. Näh. bei Herrn 43119  
Geisel, L 13, 17c, 3 Tr.

In meinem Hause  
Q 3, 2 u. 3 schöner ge-  
räumiger  
Laden mit 3 Zim. u. Küche,  
senner der 2. Stod mit 2  
hübschen Wohnungen, je  
3 Zim., Küche u. Zubehör,  
sämtliches vollständig neu  
vergerichtet, zu verm. 42222  
H. Menold, M 7, 22.

S 6, Laden zu ver-  
mieten.  
Ein seit einigen Jahren  
mit bestem Erfolge be-  
triebenes Colonialwaaren-  
Geschäft per 1. September  
oder später mit oder ohne  
Wohnung sammt Einrich-  
tung, sowie etwas Magazin  
zu vermieten. 42670  
Näh. L 13, 17c, Geisel.

U 1, 18 Laden mit od. ohne  
Cinr. zu v. 40321

U 3, 17 1 großes Bureau  
Zimmer ev. möbl. zu verm.  
Näheres parterre. 35445

**Bureau**  
einer Holz- oder Kohlenhand-  
lung oder Expeditionsge-  
schäft, der Lage wegen ganz besonders  
geeignet Parterrezimmer zu ver-  
mieten. 40063  
Zu erfragen Luisenring  
J 9, 36 3/8, Ecke des Jung-  
busch, 2. Stod.

**Neubau,**  
Laden od. Bureau mit oder  
ohne Wohn., für jed. Geschäft  
geeignet, zu verm. 43065  
Näheres G 7, 31a, 2. St.

**Wirtschaft zu vermieten.**  
Näheres G 8, 29. 43207

**Zu feinsten Lage,**  
Breitestraße, ist per 1. October  
a. c. in neu erbautem Hause, ein  
großes, moderner 41994

**Laden**  
mit Gallerie, anstehenden Räumen  
Entresole sous terrais etc. eventl  
mit oder ohne Wohnung  
zu vermieten.  
Näheres unter w. 3332 an  
Rudolf Woffe, Rannheim.

**Zu vermieten**  
B 4, 7 der 2. Stod zu ver-  
mieten. 42904

B 4, 14 eine kleine Wohnung  
zu verm. 42725

B 5, 4 2. St., 4 Zimmer u.  
Küche zu v. 42317

E 2, 18 Pflanzen, (sch. Woh-  
nung ev. zu verm.  
Bureau geeignet, v. bad. z. v. 43348

E 6, 8 2 Zim., Küche Keller  
zu verm. 42416

E 8, 14 Rheinstraße, Hoch-  
parterre-Wohnung  
sofort zu vermieten. 41412

F 4, 15 Parterrewohn. u. 3.  
St. je 3 Zim., Kell. u.  
Küche z. v. Näh. 2. St. 42294

F 5, 3 3 Zim. u. Küche sof.  
zu verm. 39388

F 5, 23 3. Stod, fl. Wohn-  
g. zu verm. 42428

G 7, 2 Stod, 4 Zim. u. Küche  
zu vermieten. 42878

G 7, 15 nächst dem  
Königsplatz, 6 Zimmer,  
Mansarde, Zubehör, m. Gas-  
u. Wasserl. zu verm. 41682

G 7, 31a 3-4 Zimmer mit  
Zubehör part. od.  
2. Stod und ein Zimmer im  
Hinterhaus zu verm. 42675

G 8, 10 4. Stod, (sch. Woh-  
nung), 4 Zimmer,  
Magd. Zimmer, Küche und Zubehör  
per 1. Sept. od. früher zu verm.  
Näheres parterre. 41852

H 5, 11 1 Wohnung zu  
vermieten.  
Näheres parterre. 43054

H 9, 2 nächst d. Ringstraße,  
freundliche Parterre-  
wohnung, 4 Zim., Küche u. Zu-  
behör zu vermieten. 41835

H 9, 3 2 Zim. u. Küche zu  
verm. 42154

H 10 8 2 Zim. u. Küche  
u. 1 Zimmer u.  
Küche zu verm. 43042

K 1, 3 elegante Wohn. mit  
8 besten, geräumigen  
Zimmern, Balkon und mit allem  
Zubehör per 1. October zu v.  
Näheres parterre. 43072

K 2, 15b Part. Wohnung  
zu v. 36601

K 2, 17 Ringstr., 5 Zim.,  
Küche, Magd. u.  
Zubeh. pr. 1. Juli od. sp. z. v.  
Näh. 2. Stod rechts. 42581

K 3, 8 2 Mansardenzim. u.  
Keller zu v. 42582

**S 3 Nr. 2.**  
1 Zim. und Küche mit Zubehör  
an sol. Leute zu verm. 42573

T 6, 12 1 Zim. u. Küche  
zu vermieten

Große Mergelstraße 43, 45,  
47 versch. Wohn., 2 u. 1.  
Zim. u. Küche sof. zu v.  
Näh. U 6, 19. 33732

U 1, 10 Breitestr. (sch. Stod,  
3 Zim., Küche u. Keller  
pr. 1. Septbr. event. auch früher  
zu vermieten.  
Näheres Konditorladen. 43180

U 1, 9 Breitestraße, 2 Stod,  
eine schöne, abgechl.  
Balkon-Wohnung, 4 Zim., Küche  
nebst Zubehör zu verm. 42857  
Näheres U 1, 9 1/2, 2. Stod.

U 6, 20 2. St. u. d. Str.  
2 Zim. u. Küche  
per sofort zu vermieten. 42538

U 6, 29 Seitenbau, 3 Zim.  
u. Küche, (sch. abgechl.)  
Wohnung, Anfang August billig  
zu verm. Näh. parterre. 43270

**Bismarckplatz 11.** Wegen Weg-  
zug der 3. Stod, 3 Zimmer, Küche  
und Magd. kammer pr. 1. Okt.  
zu vermieten, event. auch früher.  
Zu erfragen 1. Stod. 43850

**4-12 Mark**  
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl.  
und Keller zu verm. 33727  
Trautweinstr. Nr. 8-10.  
Schweigenstr. rechts.

Eine Wohnung, 2 Zim. u.  
Küche zu vermieten. 43029  
Näh. S 4, 13, im Laden.

**Nähe v. Part.** 5 Zim., einige  
in Gärten geb., Bad, Küche etc.  
ebenso 3 Z., Küche etc. zu verm.  
Näh. L 2, 1, part. u. 43178

**Ringstraße**  
elegante 2. St., 8-9  
Zimmer, hochpart.  
3 Zimmer, 2. St., 6 Zimmer mit  
Zubehör zu vermieten. 43206  
Näheres G 8, 29.

Schöne Wohn. im 2. St., 4  
Zim., 1 Badzim. u. Zubeh. z. v.  
Näheres O 6, 6. 43100

Per 1. September 8 Zimmer,  
Küche u. mit sonstigen Zubehör  
unter günstigen Bedingungen ganz  
oder getheilt in nächster Nähe  
Mannheim zu vermieten.  
Näh. in der Expedition 43369

**Weinheim a. d. Bergstr.**  
Schöne, neue Wohnung von 5  
Zimmern mit Balkon, Küche u.  
Wasserleitung, Reichplatz etc. für  
Rt. 600 zu vermieten. 43041  
Näh. im Berl. u. d. G. Reus-  
land, Weinheim

**Möbl. Zimmer**  
B 1, 8 möbl. Zimmer zu ver-  
mieten. 42780

B 5, 2 part., ein möbl.  
Zimmer, an 1 anst.  
Fräulein sofort zu v. 42731

C 2, 2 1 Kellerraum, 2 Tr.  
hoch, ein schön möbl.  
Wohn. mit Schlafzimmer per  
August zu vermieten. 43362

**K 2, 18** Ecke der Ringstr.,  
1 schön möbl. Zim.  
zu vermieten. 43222

**K 3, 30** 3. St., möbl. Zim.  
zu verm. 42977

**K 3, 24** gut möbl. Part.-Zim.  
mit separ. Eingang  
zu vermieten. 42715

**L 2, 1** 1-2 möbl. Part.-  
Zimmer z. v. 43175

**L 2, 10** fein möbl. Zim.  
mit oder ohne  
Pension zu verm. 43036

**L 11, 29b** 2. St., 3 möblirte  
Zim. in den Schloß-  
garten gehend zu verm. 25267

**L 14, 2** gut möblirt. Parterre-  
zimmer zu v. 43023

**L 15, 2a** 3 Trepp. gut möbl.  
Zimmer z. v. 42554

**M 2, 15** schön möbl. Part.-  
Zim. nebst Schlaf-  
kammer m. Venf. z. v. 42524

**M 4, 11** 1 Treppe hoch,  
ein gut möbl.  
Zimmer folgt zu verm. 43032

**N 4, 22** 1 Etage hoch, (sch.  
möbl.) Zim. sofort  
oder später zu verm. 43067

**N 4, 24** 3. Stod, 1 gut  
möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten. 42564

**N 6, 6** 1 möbl. Zim. mit  
2 Pension z. v. 43365

**O 6, 5** Heibelbergerstraße, 2.  
St., 1 gut möbl. Zim.  
sofort zu vermieten. 43119

**Q 5, 15** 1 schön möbl. Zim.  
mit separ. Eing.  
zu verm. 42768

**Q 7, 14a** möbl. Zimmer zu v.  
Näh. parterre. 43385

**R 3, 4** parterre, schön möbl.  
Zimmer mit oder ohne  
Pension sofort bis zu v. 43084

**R 3, 15a** 2 Tr., 1 sch. möbl.  
Zim. sof. z. v. 42613

**R 4, 4** ein möbl. Parterre-  
Zimmer z. v. 42583

**S 3, 14** St. L. 1 f. möbl. Zim.  
a. 1. Juli od. sp. z. v. 43333

**T 1, 11** 2. Stod, 1 g. möbl.  
Zim. auf die Str.  
geh., sofort zu verm. 43388

**U 1, 17** 2. St., möbl. Zim.  
zu v. 43013

**U 6, 16** 2. St., a. d. Ring-  
straße, 1 schön möbl.  
Zimmer zu verm. 43209

**Sedenheimerstraße 11a,** neben  
der Kaiserbatterie, ein gut möbl.  
Parterrezimmer sof. zu v. 42551

**Schwefingenstr. 13b,** 3 Tr.,  
1 möbl. Zimmer zu v. 42584

**Im rechten Schloßflügel** ein  
fein möbl. Zimmer, Aussicht  
in den Schloßgarten, an einen  
solchen Herrn zu vermieten.  
Frau Baumgarten, Auf-  
gang zur Bildergalerie. 43333

**6. Querstraße Nr. 21,** part.,  
1 schön möbl. Zimmer mit separ.  
Eingang zu vermieten. 43183

**Belsenstraße 47, 3. Stod.**  
(Küchenhof) 1 sch. möbl. Zim-  
mer in gutem Hause zu ver-  
mieten. 40900

**(Schlafstellen.)**  
F 4, 12 1/2 2. Stod, zwei schöne  
Schlafst. z. v. 43071

F 4, 12 1/2 3. Stod, 2 bef-  
fiene Schlafst. zu ver-  
mieten. 42289

F 5, 22 2 St. 5 Schlafst. a.  
d. Str. zu v. 42634

F 8, 17 3. St. Neub. gute  
Schlafst. z. v. 43223

H 9, 16 2. St., g. Schlafst.  
zu verm. 43082

O 4, 13 1/4 3. St., (sch. möbl.)  
bessere Schlaf-  
stelle zu verm. 42710

T 3, 1 1. Stod links, zwei  
bef. Schlafstellen  
mit Kof. sofort zu verm. 42866

**Kof. und Logis**  
C 2, 3 3. St., zwei anstän-  
d. Leute in Kof. und  
Logis gesucht. 43366

M 1, 10 2. St., sehr gute  
Pension f. junge  
Leute. 53620

N 4, 24 2. St., können einige  
Herren guten bür-  
gerlichen Privatmittags- und  
Abendisch erhalten. 42927

2. Stod rechts, 1 ord-  
nungsmäßig junger Mann findet  
Kof. und Logis.  
Es werden noch einige Herren  
zu sehr gutem Mittagisch, bei  
sehr billigen Preise angenommen.  
42884 P 4, 12, über 1 Treppe.

In einem sehr schön und ge-  
sund gelegenen protestantischen  
Wohnhaus des hiesigen  
Oberlandes finden ein oder 2  
Schüler oder Schülerinnen,  
namentlich Erholungsbedürf-  
tige, für längere oder längere  
Zeit sorgfältige Verpflegung  
u. freundliche Aufnahme.  
Näheres durch Herrn Stadt-  
pfarer Hing in Mannheim  
oder in der Expedition dieses  
Blattes. 42880



In unserm Verlage ist in **neuer** Auflage  
soeben erschienen:

**50 Pfg.** **Neueste** **50 Pfg.**

**Hausentwässerungs-Ordnung**

(Anschluß der bebauten Grundstücke an die öffentlichen  
Canäle der Stadt Mannheim).

**Preis: 50 Pfg.**

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**  
E 6, 2. E 6, 2.

### An die Katholiken Mannheims!

Am Feste der hl. Apostel Petrus und Paulus war der erste Gedächtnistag an den Hingang jenes Mannes, der mehr als 48 Jahre in seinem erhabenen Priesteramte in unserer kath. Gemeinde gearbeitet hat, und den wir am 2. Juli vorigen Jahres unter beispiellos großartigem Ehrengelächte zur ewigen Ruhe gebettet haben. Seine vielseitige, reich gefegnete und ausnahmslos anerkannte Wirksamkeit wird noch lange lebendig vor den Augen und Herzen Aller schweben, welche Gelegenheit gehabt haben, den eben Diener Gottes in seinem Streben und Wollen zu beobachten. Unschätzbar ist die Gesittetheit, die er in diesen vier Decennien unter Jung und Alt ausgestreut, unzählbar sind die Bereicherer, welche er sich durch seinen lauter, wohlwollenden und uneigennütigen Charakter zu erwerben gewohnt hat. Der vorwiegende Geist, Kath und Stadtpfarrer Koch hat wie der Reichenerbitter mit Recht hervorgehoben, das einzige Beispiel einer seltenen, unwandelbaren, selbstlosen Hingabe gegen seine ihm einmal anvertraute Herde gegeben. Einer solchen Hingabe und Treue gegenüber gemüht sich eine gebührende Antwort von Seiten dieser Herde. Zwar hat dieselbe es an Aufmerksamkeit, Ehrfurcht und Anerkennung gegen den Lebenden nicht fehlen lassen, aber das Bewußtsein wird täglich allgemeiner, daß auch gegen den Toten der Tribut der Dankbarkeit über das Grab hinaus gebracht werden müsse. Die Jahre schwinden, die Zeitgenossen wandeln vorüber, Gemüth und Gedächtniß fallen sich mit anderen Interessen. Daher soll ein Denkmal aus dauerndem Stein den braven Mann fest vor die Blicke der gegenwärtigen und künftigen einheimischen Generationen führen. Der Priester und Hirte soll durch diese Verkörperung auch noch mit stummem Munde lehren, mit lauter Hand segnen, mit gesenktem Stab die zurückgebliebenen Pfarrkinder sammt ihren Enten leiten.

Wir sind überzeugt, daß auf dem Lobtegestirne über dem Redar keinen Würdigeren ein solches Monument errichtet worden ist, noch errichtet werden kann.

Um dieser Ehrenpflicht zu genügen, hat sich ein Comité gebildet, welches sich der nützlichsten Geschäftsführung eines solchen Werkes unterziehen will. Dasselbe wendet sich an alle Katholiken unserer Vaterstadt, sowie an alle Freunde des Verstorbenen mit der Bitte, zur Errichtung des beschriebenen Grabdenkmals über die Brust des Entschlafenen einen Baustein beizutragen. Ein jedes Zeichen der gesammten kath. Volksgemeinde sollte es werden, wie er denn selbst auch ein wahrer Freund des Gottes gewesen und für dessen Interessen in unermüdblicher Arbeit, in Mühen und Sorgen sein irdisches Dasein verleiht hat. Die feinsten Gaben werden sich aus vielen Händen zu einer Summe zusammenfügen, welche für unseren gewiß Friedhof ein Ehrenmal nicht nur für den Ehrenmann, sondern auch für die Pfarrgemeinde ermöglichen soll, welche dadurch beweisen will, wie sehr sie wahrhaft und bleibendes Verdienst zu würdigen weis.

Die unterzeichneten Comitémitglieder sind bereit, Beiträge zu diesem Zwecke in Empfang zu nehmen und das Werk zur Ausführung bringen zu lassen.

- Anna, Emil, Dirch, Barth, Gust. Ad., Privatmann, Bannach, Joh. Anf., Schuhm. Becker, Gust. Carat, Bräutig., Alf., Bürgermeister, Bäcker, Gust., Hauptlehrer, v. Busl-Berensberg, Landgerichtsrath, Dr. Ederbach, Carl, Landgerichtsdirektor, Gyp. Herrn, Kaufmann, Franz, Louis, Kaufmann, Frh., Carl, Privatwirth, Frh., Carl, Landw. Frh., Carl, Rahn, Rößel, Ed., Adam, Kirchenrechner, Grieser, Eugen, Kaufmann, Hausmann, Lorenz, Baumeister, Helfrich, Christ., Kaufmann, Dr. Hirschmann, Frh., Apotheker, Otto, Franz, Kaufmann, Kellerbach, Adolf, Kaufmann, Kugelmann, Johann, Hauptlehrer, Hamburger, J. M., Scheerer, beider, Jakob, Kaufmann, Dr. Koh, Carl, Anwalt, Kaefer, S., Kaufmann, König, Andr., Mechaniker, Max, Eduard, Privatw. Med. Jos. Anf., Priester u. geistl. Lehrer, Dr. Müller, Frz., Oberstabsarzt a. D. Neumann, Philipp, Ant., Spitalverwalter, Dehmann, Jos., Professor, v. Pinage, Carl, Badermeister, Kappert, Mart., Hauptlehrer, Rau, Heinz, Bierbrauereibesitzer, Scheubli, August, Apotheker a. D. Schweikart, Carl, Architekt, Ulfen, Heinz, Anwalt, Wallker, Emil, Kaufmann, Dr. Wegerle, Jac., prakt. Arzt, Weirauch, Lud., Romr. Welleureuther, Jacob, Landwirth, Winterer, Heinrich, Katholikreder, Winterroth, Frz., Stadtpfarrer, Würz, Carl, Kaufmann.**

## Frühjahrs- und Sommer-Saison 1894.

Unsere bedeutend erweiterten Geschäftsräume gestattet uns eine umfangreiche Vergrößerung unseres Lagers fertiger

### Herren- und Knaben-Garderobe

für den Frühjahrs- und Sommer-Bedarf.  
Gleichzeitig empfehlen wir unsere eleganten

### Herren- und Knaben-Anzüge,

Wilder, Reise und Sports-Paletots,  
Jagd- und Comptoir-Joppen,

Engl. Havelocks, Jagd- u. Hohenzoller-Mäntel  
in porös wasserdichten Loden.

### Livrées für Diener und Kutscher Tuch- und Bukskin-Lager

in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl.  
Anfertigung nach Maß unter Zusicherung eleganter Ausführung  
zu billigen Preisen.

Neue Abtheilung: **Herren-Artikel** in den ausgewähltesten  
Neuheiten.

Halbinden in allen modernen Formen und Farben.

Kragen und Manschetten, Seiden- und Gloria-Herrenschirme,  
Reise- u. Jagd-Mützen, Lawn-Tennis- u. Sport-Anzüge u. s. w.

Wir bitten um geneigten Zuspruch und zeichnen  
hochachtungsvoll!

## Geb Brüder Labandter

(Inhaber James Labandter)

Q 1, 1, Ecke der Breiten-Strasse Q 1, 1.  
Telephon 630.

Eier-Engros- & Detail-Verkauf.  
G 2, 15, parterre.

In Aufpolieren und Büchsen  
von Möbeln, sowie im Reinigen  
und Büchsen von Parquetböden  
empfehlen wir unter prompter u.  
billigster Bedienung.  
Jean Behn, Schreiner, L 4, 17.



## Premier-Fahrräder

werden von heute ab mit besten Continental-Pneumatic wegen  
vorgeführter Saison, so lange Vorrath reicht, mit **Mk. 225**  
verkauft. Die Beschaffenheit der Premier-Räder geht aus unten-  
stehendem Attest hervor. Schriftliche Garantie wird zu jedem  
Rad gegeben, auch wird dafür garantiert, daß kein besseres, noch  
leichter laufendes Rad von der Concurrenz zu noch so theueren Preisen verkauft wird.  
Gleichzeitig warne ich Jedermann, kein Velociped zu kaufen, auf welchem nicht irgend ein e  
Fabrik-Marke ist.

**F. Mayer, Erstes Rheinisches Velociped-Depot, D 2, 14  
MANNHEIM.**

Sehr geehrter Herr!

Mannheim, 4. Juli 1894.

Das von Ihnen bezogene Premier-Safety, Model D 1 mit Helical, hat sich  
bis heute sehr gut bewährt. Trotz seiner außerordentlich leichten Bauart hat es bei  
seinem Gewicht von nur 13 1/2 Kilo als Tourenmaschine während einer nahezu 2jährigen  
Benützung unter meiner Körperlast von 198 Pfund auf mitunter recht schlechten  
Bögen und meistens größeren Touren nicht den geringsten Schaden gelitten oder irgend  
welche Veränderung gezeigt.

Ich glaube kaum, daß dieses Fabrikat von irgend einer anderen Marke an  
Tragfähigkeit und leichtem Gang erreicht werden. Es wäre ungerecht dieser  
Maschine das berechnete Lob vorzuenthalten zu wollen. Ich bestätige dies gerne und  
bin der festen Ueberzeugung, daß es Ihnen gelingen werde, unterstützt durch die ge-  
radezu noble Behandlung Ihrer Abnehmer, das von Ihnen vertretene Fahrrad-System  
ungeachtet der enormen Concurrenz an erste Stelle zu setzen.

An das erste Rhein.  
Velociped-Depot  
Herrn Ferd. Mayer  
Dahier,  
D 2 Nr. 14.

Hochachtungsvoll  
**Lud. Hofmann,**  
Leihhauskassier.

**Haustelegraphen- und  
Telephon-Anstalt**

**Carl Gordt**  
G 3, 11a G 3, 11a.  
Telephonruf 664.

Der weltberühmt gewordene  
"Triumphstuhl"

in vier verschiedenen Stellungen als: Stuhl, Fauteuil, Hängematte  
und Bett zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Warten, Veranda's,  
Bisouafs und Badoerte. Preis: Naturgebeigt mit Hartem Eichen-  
stoff M. 3.-; mit Armlehne M. 4.-; mit Verlängerung M. 4.50-;  
mit Armlehne und Verlängerung 5.50 M.-. Alle Nr. per Post versend-  
bar und sind für Frantatur 50 Pfg. bezuzahlen. Nur allein zu haben bei:  
**Karl Komes, Mannheim, Kaufhaus, N 1, 1.**  
Filialgeschäft: Baden-Baden, Lichtenbaderstraße 8.

Wegen Umzug verkaufe ich von heute an meine  
sämmtlichen Waarenbestände  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Anton Werle,**  
Porzellan- u. Glaswaarengeschäft, N 2, 6, Kunststraße.

**F 8, 4 Ferd. Baum & Co. F 8, 4**  
liefern frei an's Hand:  
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und  
gesiebte Rußkohlen, deutsche und englische  
Anthracitkohlen, Rußsteinkohlen, Brilleis,  
Koks für irische und Gäßchen, trockenes Bündel-  
und zerleinertes Tannenholz,  
Torfstreu und Torfmull ab Lager in Ballen und  
Waggonladungen.  
**Carbolinum zu billigsten Preisen.**  
Bei Abnahme von 40 Centner und mehr, wird kein  
städtisches Waaggeld berechnet.

**Ruhrkohlen**  
Prima stückreichen Ofenbrand,  
gewaschene und gesiebte Rußkohlen  
deutsche u. englische Anthracitkohlen  
direkt aus dem Schiffe, ferner  
**Braunkohlenbriquettes, Marke B und  
alle Sorten Ia. Brennholz**  
liefert zu billigsten Preisen  
**B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.**  
Telephon Nr. 442.

**Glücks-Loose**  
Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie  
à Mk. 1—  
sind eingetroffen. Nach Auswärts à Mk. 1.10.  
Expedition des General-Anzeigers.  
Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.

**Café Dunkel,**  
E 3, 1 1/2.  
Kuchentisch von acht 41907  
böhmischem Bier  
aus der Domäne Piesbatschan;  
Mittagstisch im Abonnement;  
Restauration à la Carte,  
Hochachtungsvoll **Emil Anna.**

**CACAO-VERO.**  
entwässert, leicht löslich  
Cacao.  
in Pulver- u. Würfel-Form.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Zu haben in den meisten  
Apotheken, Conditoreien, Colo-  
nialwaaren-, Drogerien, Dro-  
guen- und Specialgeschäften,  
sowie in unserer Hauptniederlage  
bei **Franz Modes, Mannheim,**  
P 3, 1. 20711

Abonnent-Annahme  
alle Zeilungen u. Fachschriften  
**RUDOLF MOSSE**  
Mannheim  
zu den Planken O. A.  
33844

In unserer optischen u.  
feinmechanischen Werk-  
stätte werden alle in unser  
Fach einschlagende  
**Neuarbeiten**  
und  
**Reparaturen**  
prompt und billigst ausge-  
führt.  
**Bergmann & Mahland,**  
Inh.: Ant. Bergmann  
Planken, E 1, 15, gegen-  
über dem Pfälzer Hof.  
NB. Reparaturen an Kunst-  
gegenständen. 41340

**Heidelberg.**  
**Hôtel Pfeiffer.**  
Altbekanntes Haus,  
nahe am Bahnhof.  
Touristen u. Reisenden  
besonders empfohlen.  
**C. Pfeiffer, Besitzer.**

**Wein,**  
rother per Flasche 90 Pfg., weißer  
per Flasche 50 Pfg., garantirt rein  
43051 M S. 6.  
Es wird stets zum  
**Waschen und Bügeln**  
(Glanzbügel)  
angewonnen unter Zusicherung  
prompter und billiger  
Bedienung. 34911  
E 5, 6 dritter Stock.

Ohne Concurrenz.  
Kochherde in Gus u. Schmied-  
eisen, ein ausgezeichnetes Fabrikat  
von 20 Mark an unter Garantie  
zu verkaufen bei 38280  
**Wih. Baumüller, F 6, 3.**  
15000 Mark gegen gute  
Sicherheit gefucht. 37716  
Offerten unter Nr. 37716 an  
die Expedition ds. Bl.  
Damen finden Liebessale  
Ausnahme unter strengster Dis-  
cretion bei Frau Bedamme  
Weber, Weinheim. 1118